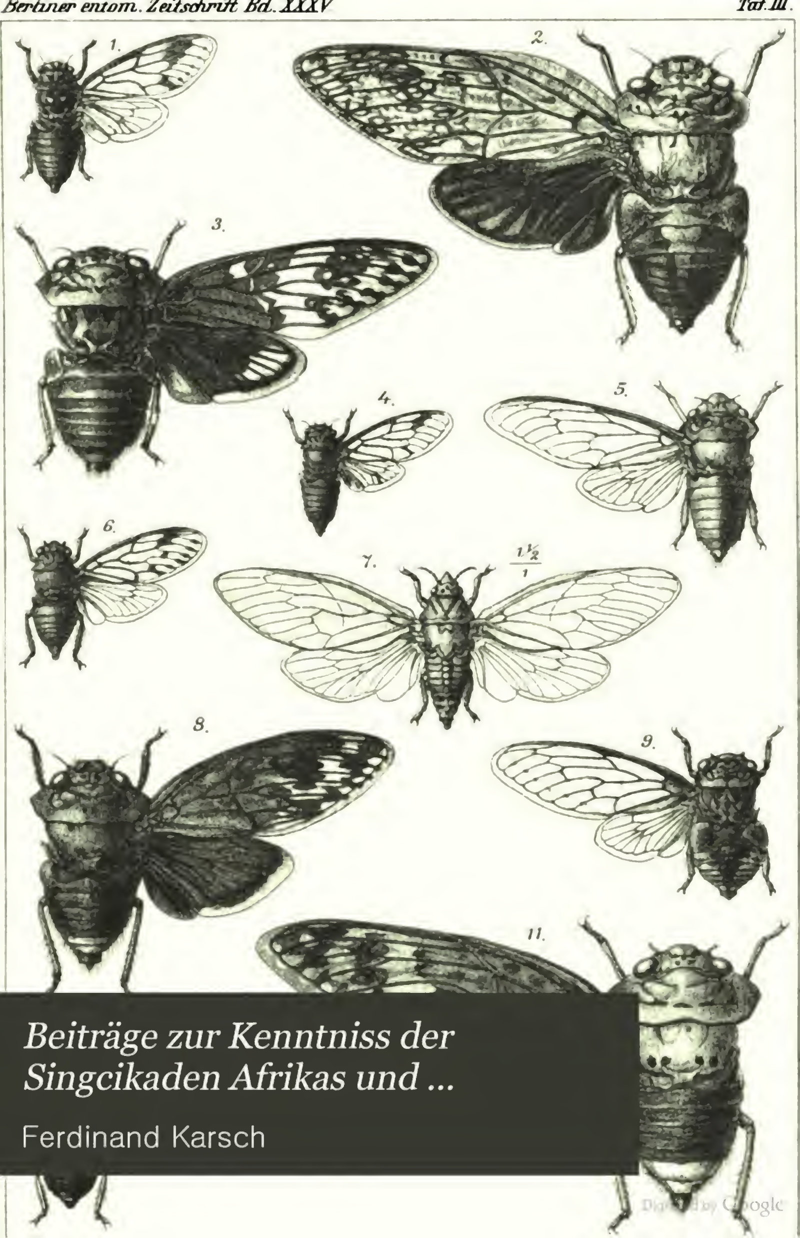


Beiträge zur Kenntniss der Singcikaden Afrikas und ...

Ferdinand Karsch





Beiträge zur Kenntniss der Singcikaden Afrika's und Madagaskar's,

von Dr. *F. Karsch.*

Hierzu Tafel III und IV.

Im letzten (vierten), die Hemiptera Homoptera enthaltenden Bande seines für die Kenntniss der afrikanischen Hemipterenfauna grundlegenden Werkes „Hemiptera Africana", Hafniae 1866, hat Carl Stål auch die erste systematische Uebersicht aller ihm damals überhaupt bekannten 49 Gattungen der Singcikaden geliefert. Diese Uebersicht kann nicht als ein System bezeichnet werden, indem in derselben nahe verwandte Gattungen, wie beispielsweise *Cystosoma* und *Pydna*, weit auseinander gerissen werden und systematisch durchaus entfernt stehende Formen, wie *Cystosoma* und *Polyneura*, eng vergesellschaftet sind; sie hat aber den bleibenden Werth einer gründlichen, auf sorgfältigste Vergleichung umfangreichen Materiales beruhenden Durcharbeitung[1]) und wird in ihren Resultaten auch von W. L. Distant angenommen, welcher die erste natürliche Eintheilung der Cikadiden in 2 Unterfamilien: die Cicadinae mit im männlichen Geschlechte vom Hinterleibsrücken mehr oder weniger völlig bedecktem Tympanum und die Tibiceninae mit im männlichen Geschlechte oben unbedecktem Tympanum[2]) (siehe: A Monograph of Oriental Cicadidae. 1889, p. 3) gegeben hat.

So weit bis jetzt bekannt wurde, haben die Cicadinae in Afrika und auf Madagaskar in reicher Artenzahl nur eine einzige Gattung aufzuweisen, nämlich die auch indoaustralische *Platypleura* A. S.,

[1]) In diese Uebersicht hat sich ein leicht auffindbarer Irrthum eingeschlichen, der übrigens von Stål selbst in den späteren Hemiptera Fabriciana II, 1869, p. 9 verbessert ist: „In Hem. afr. IV, p. 9 lege 89 (88). *Alis areis apicalibus quattuor (nec sex). — Prunasis* Stål."

[2]) Dieser Eintheilung gegenüber kommt die frühere von Ashmead (Entomologica Americana IV, 1888, p. 140—141) in Cicadinae, Toseninae und Polyneurinae nicht mehr in Frage; die dort von Ashmead gegebene Synopsis der europäisch-nordamerikanischen Gattungen der Cikadiden wimmelt übrigens von den gröbsten und ganz unbegreiflichen Missverständnissen.

mit welcher ich *Poecilopsaltria* Stål und *Pycna* Am. Serv. vereinige; *Tettigia* Am. ist auf Madagaskar durch eine, in Afrika durch zwei Arten vertreten. Dagegen bildet Afrika das Land zahlreicher eigenartiger Tibiceninen, denn *Tettigomyia* Am. Serv. und die von Stål aufgestellten Gattungen *Pydna*, *Psilotympana*, *Callipsaltria*, *Henicotettix*, *Tympanistria*, *Stagira*, *Saticula* und *Quintilia* sind ausschliessliche Bewohner des afrikanischen Festlandes, *Abricta* Stål ist Mauritius, *Malagasia* Dist. (*Epora* Stål) Madagaskar eigenthümlich, *Abroma* Stål und *Melampsalta* Am. sind weiter verbreitet.

Unterfamilie Cicadinae.

Uebersicht der Gattungen Afrika's und Madagaskar's.

1 (6) Die Stirn ist längs der Mitte deutlich tief oder breit gefurcht.

2 (3) Die Seiten des Pronotum sind erweitert und mit ihrem vorderen stets deutlichen Rande gegen die Mitte der Augen gerichtet . . . . *Platypleura* Am. Serv.

3 (5) Die Seiten des Pronotum sind nicht erweitert, ihr vorderer Rand unter die Augen herabgebogen, der Basaltheil des Pronotum gegen den Spitzentheil erheblich überwiegend.

4 (5) Die bogige Deckflügelquerfalte theilt den hinteren Ast der vorderen Ulnarader in zwei gleiche oder wenig ungleiche Theile. Das Metasternum und die Hinterhüften sind ohne Auszeichnung. Die Operkula des ♂ sind gross, ihre Innenränder gerundet, convergirend und einander berührend oder übergreifend:
Psaltoda Stål.

5 (4) Die bogige Deckflügelquerfalte theilt den hinteren Ast der vorderen Ulnarader in zwei sehr ungleiche Theile derart, dass sein Spitzentheil etwa vier mal so lang ist wie sein Wurzeltheil. Das Metasternum ist breit, sehr stark gewölbt, vor dem Hinterrande und längs der Mitte gefurcht, nach hinten schmal ausgezogen; die Hinterhüften innen mit Zahn oder Höcker versehen. Operkula des ♂ klein, die Innenränder von der Basis an stark nach hinten divergirend . . . . *Tympanoterpes* Stål.

6 (1) Die Stirn ist ohne Mittellängsfurche . . . *Tettigia* Am.

Platypleura Am. Serv.

Pycna Am. Serv., Hist. des Hém. 1843, p 463.

Platypleura Am. Serv., Hist. des Hém. 1843, p. 465; Stål, Hém. Afr. IV, 1866, p. 2, p. 9; Distant, Mon. Orient. Cicad. 1889, p. 19.

Oxypleura Am. Serv., Hist. des Hém. 1843, p. 469.

Poecilopsaltria Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 2; Distant, Orient. Cicad. 1889, p. 19.

Nach den Prioritäts-Regeln sollte die Gattung *Pycna* heissen; doch zog ich es vor, den gebräuchlichen Namen beizubehalten.

Keine andere Singcikadengattung zeigt eine so grosse Mannigfaltigkeit ihrer Arten an Form und Färbung, wie die Gattung *Platypleura*. Alle Versuche, einzelne Arten derselben als besondere Gattungen abzuzweigen, sind daran gescheitert. Ich halte es für unnatürlich, die Arten mit die Basis des Mesonotum an Breite überragendem Kopfe als *Poecilopsaltria* von *Platypleura* zu trennen, weil durch eine solche Scheidung nächst verwandte Formen auseinander gerissen werden und finde eine Stütze für diese Ansicht in dem Verfahren Stål's, des Begründers dieser Gattung selbst, an seine eigene Gattung nicht sich zu kehren. In den Hem. Afr. IV. 1866, p: 2 unter 10 (13) heisst es von *Poecilopsaltria* im Gegensatze zu *Platypleura* „Capite lato, obtuso, cum oculis scutello latiore", von *Platypleura* p. 2 unter 13 (10) „Capite scutello latitudine aequali vel paullo angustiore"; und in grellstem Widerspruche mit diesen Charakteren schreibt Stål seiner *Platypleura laticlavia* p. 21 ein „caput scutello paullo latius" zu!

Wenn man die Gattung *Poecilopsaltria* aufrecht erhalten will, so kann allein der Zirkel in der Hand entscheiden, ob eine Art zu ihr oder zu *Platypleura* gehört und was dann, wenn der Zirkel einmal etwas Zweifel lässt? Distant nimmt *Poecilopsaltria* an, kann aber kein durchgreifendes Gattungsmerkmal ausser der oft sehr geringen Differenz in der Kopfbreite für sie geltend machen und seine Bemerkung bezüglich der Zukunft dieser Gattung in Orient. Cicad. p. 19: „In Africa the more contracted head is in the ascendancy, and *Platypleura* is the dominant genus, whilst in the Oriental region the positions are reversed, and *Poecilopsaltria*, with the widened head, reigns supreme. Such facts find their place in the ever-increasing evidence for what is usually called the „Darwinian theory"" u. s. w., klingt mir mehr gesucht als geistreich. Erkennt man *Poecilopsaltria* neben *Platypleura* dennoch an, so ergibt sich die Misslichkeit, dass in beiden Gattungen sich Parallelformen von je engster Zusammengehörigkeit finden, in beiden Gattungen Arten mit spitz ausgezogenen und Arten mit gerundeten Seitenlappen des Pronotum, in beiden: Arten mit und Arten ohne Kostalfeld, in beiden: Arten mit bunten und mit vollkommen hyalinen Flugorganen, in beiden: grösste, mittelgrosse und kleinste Arten gemischt. So gut wie *Oxypleura* Am. Serv. und *Pycna* Am. Serv., so gut ist auch *Poecilopsaltria* Stål nach meinem Dafürhalten nichts anderes als *Platypleura* Am. Serv.

Hier ist der Versuch gemacht, die 30 im Königlichen Museum für Naturkunde zu Berlin derzeit vorhandenen *Platypleura*-Arten Afrika's und Madagaskar's natürlich zu gruppiren.

I. Gruppe. Arten mit deutlich durch einen mehr oder minder weiten Zwischenraum getrennter Kostal- und Radialader der Deckflügel, d. h. mit ausgebildetem Kostalfelde. — *Pycna* Am. Serv.

a. Der Kopf mit den Augen erheblich breiter als die Basis des Mesonotum, die erweiterten Seiten des Pronotum winkelig.

1. ***Platypleura antiopa*** nob.[1]) — *Pallide griseo-virescens, griseo-sericea, nigro-maculata, abdominis dorso nigro, segmentorum medio margineque postico anguste rubro, tegminibus concoloribus, grisescente-fuscis, griseo-sericeis, cum limbo enervi fusco-nebulosis, alis totis testaceo-fuscis, limbo enervi fusco, versus aream analem anguste albido. Caput latissimum, frons valde tumida,*

---

[1]) Wollte man die hier beschriebenen *Platypleura*-Arten mit die Basis des Mesonotum entschieden an Breite überragendem Pronotum als *Poecilopsaltria* abscheiden, so würden sich dieselben folgendermassen unterscheiden:

1 (2) Deckflügel mit breitem Kostalfelde; Kostalmembran sehr breit, vorn stark gerundet; der aderfreie Rand der Decken wie die übrige Fläche fast ganz schwarz . . . . *antiopa* n.

2 (1) Deckflügel ohne Kostalfeld; Kostalmembran schmäler.

3 (10) Die Basis der Stirn vom Scheitel durch eine tiefe Quergrube abgesetzt, tiefer liegend als die Scheitelfläche und nicht stumpf kegelförmig vortretend.

4 (7) Seitenlappen des Pronotum spitzwinkelig flach ausgezogen; grössere Arten von über 30 mill. Körperlänge und über 90 mill. Deckenspannung.

5 (6) Hinterflügel bis zum aderfreien Rande dunkel, gelbbraun bis schwarz, auf der Mitte mit einer breiten, gelben Querbinde. *horizontalis* n.

6 (5) Hinterflügel schwarz, mit einem grossen, durchsichtigen, gelben, ovalen Fleck innerhalb der ersten fünf Apikalzellen . *clypealis* n.

7 (4) Seitenlappen des Pronotum gerundet und nicht so ausgezogen; kleinere Arten von bis 10 mill. Körperlänge und bis 54 mill. Deckenspannung.

8 (9) Hinterflügel bis zum aderfreien Rande mattgelb und dunkelfarbig; Deckflügel dicht dunkel gefleckt . . . . . *laticeps* n.

9 (8) Beide Flügelpaare glashell, nur an der äussersten Basis dunkel. *limpida* n.

10 (3) Die Basis der Stirn vom Scheitel nur durch eine feine Querfurche geschieden, mit dem Scheitel in einer (schiefen) Ebene liegend und nach vorn stark stumpfkegelig vortretend; beide Flügelpaare hyalin, nur an der Basis gelb . . . . . *bombifrons* n.

late sulcata. Pronoti latera angulato-ampliata, angulis subrectis, margine laterum antico margine postico dimidio breviore. Tegminum costa et vena radialis spatio latissimo distantes, membrana costae valde ampliata, margine antico rotundato, limbus enervis tegminum alarumque minus latus. Rostrum coxas posticas vix superans. ♂. Long. corp. 38, exp. tegm. 108 mill. — Fig. 2.

Patria: Madagascar (Goudot). Mus. Berol.

Der Kopf ist mit den Augen etwas über 15, das Mesonotum an der Basis etwas über 14 mill. breit, der Scheitel so breit wie die beiden Augen zusammen, die Stirn stark geschwollen, vom Scheitel durch eine tiefe Querfurche abgesetzt und unten mit einer vorn ritzenförmigen und dann breit erweiterten Längsfurche versehen; der Raum zwischen der Kostal- und Radialader ist auf der Mitte ausserordentlich breit und so breit wie die am Vorderrande gleichmässig gerundete und ausserordentlich erweiterte Kostalmembran.

aa. Der Kopf mit den Augen nicht breiter als die Basis des Mesonotum; die erweiterten Seiten des Pronotum gerundet.

b. Der Zwischenraum zwischen der Kostal- und Radialader (das Kostalfeld) ist sehr breit; das Mesonotum trägt jederseits von der hinteren Seitenfurche einen grossen rundlichen schwarzen Fleck; der Aussenrand der Deckflügel geht stark gerundet in die Deckenspitze über.

2. *Platypleura strix* (Brullé). — *Rubro-brunnea, mesonoto macula utrinque pone medium magna nigra ornato, abdominis dorso nigro, plaga basali triangulari postice acuta rubra signato, tegminibus concoloribus, rubro-brunneis, parte apicali flavido-nebulosis, limbo enervi fusco-maculato, alis sordide fulvescentibus, intra limbum enervem late fuscis, area anali apice infuscata. Caput cum oculis basi mesonoti evidenter angustius, frons tumida, latissime sulcata. Pronoti latera extus rotundata. Tegmina latissima, pone medium sensim ampliata, apicem versus late rotundato-angustata, costa et vena radialis spatio latissimo distantes, membrana costae ampliata, antice rotundata, limbus enervis tegminum alarumque latissimus. Rostrum apicem coxarum posticarum vix attingens.* ♀. Long. corp. 35, exp. tegm. 117 mill.

Cicada stryx Brullé, Régn. anim., pl. 95, f. 1.

Pycna strix Am. Serv., Hist. Nat. Ins. Hém. 1843, p. 463.

Patria: Madagascar (Goudot). Mus. Berol.

Der Kopf ist mit den Augen deutlich schmäler als die Basis des Mesonotum, der Scheitel ist schmäler als die beiden Augen zusammen, die Stirn wenig geschwollen, vom Scheitel durch eine tiefe Querfurche

abgesetzt und längs der Mitte unten durch eine vorn breit beginnende Furche getheilt, durch welche die Stirn von oben gesehen auf der Mitte ausgebuchtet erscheint; der Raum zwischen der Kostal- und Radialader ist vor der Mitte am breitesten und hier breiter als die Kostalmembran, diese vorn gerundet.

bb. Der Zwischenraum zwischen der Kostal- und Radialader ist schmal aber deutlich, die Deckflügel vor der Mitte am breitesten und es geht der Aussenrand schwach gebogen, fast gerade, in die Deckenspitze; das Mesonotum ohne auffallenden grossen seitlichen schwarzen Fleck.

c. Die Hinterflügel von Grundfarbe schmutzig gelbbraun; grössere Arten Madagaskar's, von 80—95 mill. Deckenspannung.

d. Die Längsfurche der Stirn beginnt vorn (wie bei *P. strix*) breit und zeigt konkave Ränder; der Scheitel ist nur wenig breiter als ein Auge; die Rüsselscheide überragt erheblich die Hinterhüften.

3. Platypleura madagascariensis Dist. — *Pallidissime flavescente olivacea, nigro-maculata, abdominis dorso nigro, plaga magna basali triangulari, postice acuta rubra signato, tegminibus concoloribus, fusco-nebulosis, membrana costae macula majore fusca signata, limbo enervi fusco-maculato, alis sordide fulvescentibus, intra limbum enervem late, areis primis quinque apicalibus totis infuscatis, limbo enervi ipso concolore, intus leviter infuscato. Caput cum oculis basi mesonoti distincte angustius, vertice angusto, oculo paullo latiore, frons minus tumida, sulco longitudinali latissimo et antice late incipiente instructa. Pronoti latera ampliata extus rotundata. Tegmina angustiora, medio latissima, dein apicem versus sensim angustata, costa et vena radiali spatio distincto sed minus lato distantibus, membrana costae ampliata, antice rotundata, limbus enervis tegminum alarumque latior. Rostrum coxas posticas longe superans.* ♂. Long. corp. 28, exp. tegm. 91 mill.

Platypleura madagascariensis Distant, Trans. Ent. Soc. London, 1879, p. 217, pl. V, fig. 9.

Patria: Madagascar occidentalis (J. M. Hildebrandt). Mus. Berol.

dd. Die Längsfurche der Stirn ist schmal und zeigt konvexe Ränder; der Scheitel hat fast die doppelte Breite eines Auges; die Rüsselscheide überragt die Hinterhüften nicht.

4. ***Platypleura guttulata*** Sign. — *Pallidissime flavescente olivacea, parce griseo-sericea, nigro-maculata, abdomine unicolore, tegminibus concoloribus, fusco-nebulosis, limbo enervi fusco-maculato, alis sordide fulvescentibus, intra limbum enervem anguste fuscis, anastomosibus fusco-indutis, limbo ipso concolore, intus leviter infuscato, area anali apice anguste fusco-marginata. Caput cum oculis basi scutelli subaequa latitudine, vertex latus, oculo fere duplo latior, frons tumida, sulco longitudinali angusto instructa. Pronoti latera ampliata, extus rotundata. Tegmina angustiora, medio latissima, dein apicem versus sensim angustata, costa et vena radiali spatio distincto sed angustiore distantibus, membrana costae ampliata, antice rotundata, limbus enervis tegminum alarumque latior. Rostrum coxas posticas haud superans.* ♂♀. Long. corp. 23, exp. tegm. 82 mill.

Platypleura guttulata Signoret, Ann. Soc. Ent. Fr. (3) VIII, 1860, p. 178, 4, Pl. 4, f. 1; Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 14, 5.

Patria: Madagascar occidentalis et meridionalis centralis (J. M. Hildebrandt). Mus. Berol.

cc. Die Hinterflügel von Grundfarbe strohgelb; kleinere Arten des afrikanischen Kontinents von höchstens 70 mill. Deckenspannung.

e. Hinterflügel mit Einschluss des aderfreien Randes einfarbig strohgelb; Kostalmembran sehr breit und vorn stark gerundet.

5. ***Platypleura punctigera*** Wlk. — *Pallidissime griseovirescens, griseo-sericea, parce nigro-maculata, tegminibus grisescentibus, maculis annuliformibus obsoletis maculisque minutissimis subapicalibus fuscis, limbo enervi fusco-maculato; alis totis opacis, subolivaceo-stramineis. Caput obtusum, scutello aeque latum, vertex oculo duplo latior, frons minus tumida, sulco lato longitudinali instructa. Pronoti latera subampliata, extus rotundata, utrinque medio obtuse subangulata. Costa et vena radialis tegminum anguste sed evidenter distantes, membrana costae ampliata, antice valde rotundata, limbus enervis tegminum alarumque latus. Rostrum coxas posticas haud superans.* ♂. Long. corp. 24, exp. tegm. 68 mill.

Platypleura punctigera Walker, List of Hem. Hom. I, 1850, p. 15, 20; Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 11, 2.

Patria: Prom. b. sp. (Charpentier). Mus. Berol.

ee. Die Hinterflügel strohgelb, die Basis bis zur Mitte lebhafter gelb, die Queradern mit dunkler Umgebung, ein dunkler, etwas in den aderfreien Rand

eintretender Fleck nächst dem Analfelde, sonst der aderfreie Rand selbst hyalin; die Kostalmembran weniger breit und vorn nicht so stark gerundet.

6. *Platypleura membranacea* nob. — *Pallide griseo-virescens, griseo-sericea, mesonoto nigro-maculato, abdominis dorso nigro, segmentorum margine postico anguste pallido; tegminibus grisescentibus, parte fere tertia apicali vitrea, venis transversis fusco-marginatis maculisque minutissimis biseriatis fuscis prope apicem venarum, limbo enervi hyalino, alis subolivaceo-stramineis, basi flavescentibus, anastomosibus leviter fusco-indutis; macula fusca intra limbum enervem versus aream analem, limbo ipso vitreo, versus aream analem stramineam intus infuscato. Caput obtusum, cum oculis scutello basi aeque latum, vertice oculo paullo plus duplo latiore, fronte parum tumida, sulco latiore longitudinali instructa. Pronoti latera ampliata, extus rotundata. Costa et vena radialis tegminum distincte nonnihil distantes, membrana costae ampliata, antice rotundata, limbus enervis tegminum alarumque latissimus. Rostrum coxas posticas haud superans.* ♂. Long corp. 18, exp. tegm. 54 mill. — Fig. 10.

Patria: Prom. b. sp. (Krebs). Mus. Berol.

Zu dieser Gruppe gehören von mir unbekannten Arten wahrscheinlich noch *Platypleura praecellens* Stål, Trans. Ent. Soc. London (3) I. 1862—63, p. 572, von Sierra Leone, *Plat. gigas* Dist., Trans. Ent. Soc. London, 1881, p. 107, pl. III, fig. 4, und *Plat. pulverea* Dist., Trans. Ent. Soc. Lond., 1882, p. 335, pl. XV, fig. 1, beide von Madagaskar.

II. Gruppe. Grosse Arten mit verbundener Kostal- und Radialader der Deckflügel, d. h. ohne Kostalfeld, bis zum aderfreien Rande schwarz, braunroth oder dunkel scherbengelb gefärbten Hinterflügeln und flachen, abstehenden, oft sehr stark vorspringenden, aussen winkligen Pronotumseiten. — *Platypleura* Am. Serv.

a. Kopf mit den Augen entschieden etwas breiter als die Basis des Mesonotum; Seiten des Pronotum stark lappenartig vortretend; der Vorderrand der Kostalmembran fast gerade; die dunkle Hinterflügelfläche durch eine gelbe matte Querbinde getheilt oder nahe der Spitze mit einem grossen durchsichtigen gelben Querfleck.

b. Ueber die Mitte des Hinterflügels setzt sich eine breite hellgelbe matte Querbinde des Deckflügels fort.

7. *Platypleura horizontalis* nob. — *Olivaceo-testacea, capite, margine laterali lato pronoti, scutello, margine postico*

excepto, abdominis dorso, marginibus segmentorum posticis exceptis, nigris, tegminibus basi usque ad apicem areae basalis nigris, dein, macula subcostali nigra excepta, late flavis, parte plus quam dimidia apicali vitrea, fusco nebulosa, alis, limbo enervi vitreo excepto, fusco-testaceis, medio vitta transversa lata flava opaca ornatis. Caput cum oculis scutello basi evidenter paullo latius, vertice latissimo, oculo plus duplo latiore, fronte tumida, sulco longitudinali, basi angusta, medio lata instructa. Pronotum latissimum, plus triplo latius quam longius, lateribus valde ampliatis, angulatis. Tegmina angusta, membrana costae basi paullo ampliata, antice subrecta, limbus enervis tegminum alarumque latissimus. Rostrum coxas posticas haud superans. ♂♀. Long. corp. 32, exp. tegm. 93 mill. — Fig. 20.

Patria: Malange (v. Mechow), Kassaistrom (Müller). Mus. Berol.

Eine durch die ausserordentliche Breite des Pronotum von 23 mill. besonders ausgezeichnete Art.

bb. Die dunklen Hinterflügel zeigen im Analfelde ein dreieckiges, bleiches und innerhalb der fünf ersten Apikalzellen ein rundliches durchscheinendes gelbes Feld.

8. Platypleura clypealis nob. — *Olivaceo-testacea, nigromaculata, abdomine obscuriore, tegminibus area basali antice nigra, parte fere tertia basali fusco-testaceis, macula magna subcostali vitrea, parte apicali vitrea, fusco-maculata, alis testaceofuscis, area anali medio areisque apicalibus quinque primis area magna oblique transversa flavescente vitrea ornatis, limbo enervi vitreo. Caput obtusum cum oculis mesonoti basi evidenter latius, vertice oculo vix duplo latiore, fronte convexa sulco latiore longitudinali instructa. Pronotum lateribus ampliatis angulis subrectis, vix triplo latius quam longius. Tegmina angustiora, membrana costae paullo ampliata, antice parum rotundata, limbus enervis tegminum alarumque latus.* ♂. Long. corp. 31,5, exp. tegm. 94 mill. — Fig. 3.

Patria: Camerun (Dr. Staudinger und Bang-Haas). Mus. Berol.

In die Nähe dieser beiden Arten scheinen noch *Platypleura laticlavia* Stål (*penicillata* Wlk.) und *Poecilopsaltria leopardina* Dist., Trans. Ent. Soc. London, 1881, p. 630 (von Sansibar) zu gehören.

aa. Der Kopf mit den Augen ist etwas schmäler als die Basis des Mesonotum; Seitenlappen des Pronotum rechtwinklig ausgezogen. Der Vorderrand der Kostalmembran gerundet; das Endsegment des Hinterleibes beim ♂ auf dem Rücken mit stark ausgezogenem mittleren Fortsatz; die dunkle Färbung der Hinterflügel füllt ununterbrochen die Flügelfläche bis zum aderlosen Rande

und tritt nächst dem Analfelde etwas über die peripherische Ader in den Rand hinaus.

Die 4 im Folgenden als Arten aufgeführten Formen sind möglicherweise bloss Varietäten einer sehr variablen Spezies.

c. Grössere Arten von weit über 100 mill. Deckenspannung, ohne glashellen Fleck im Radialfelde der Deckflügel und mit die Hinterhüften nicht oder nur wenig überragender Rüsselscheide.

d. Auf der hyalinen Endhälfte der Decken finden sich ausser den 6 Makeln an den Berührungsstellen der Längsadern mit der peripherischen Ader nur 3 getrennte, die Queradern der 2., 3. und 5. Apikalzelle umsäumende dunkle Flecke, welche die Winkel eines Dreiecks bilden. Von den 6 Flecken am Limbus erreichen die 3 apikalen die peripherische Ader nicht.

9. Platypleura limbata (F.). — *Olivaceo-testacea vel virescens, tegminibus ante medium fusco-testaceis, griseo-sericeis, pone medium decoloribus vitreis, fusco-novem-maculatis, maculis tribus majoribus venularum areas apicales 2., 3. et 5. basi claudentium maculisque sex venarum longitudinalium prope limbum enervem, hoc limbo vitreo, alis testaceo-fuscis, intra limbum enervem nigris, limbo ipso latissimo, vitreo, versus aream analem intus fusco. Caput una cum oculis scutello basi evidenter angustius. Pronotum valde dilatatum, angulis lateralibus subrectis. Tegminum areae apicales elongatae, angustae, area quinta latitudine fere triplo longior. Rostrum coxas posticas haud vel vix superans.* ♂♀. Long. corp. 36, exp. tegm. 112 mill.

Tettigonia limbata Fabr., Syst. Ent. 1775, p. 678, 3. — *Platypleura limbata* Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 18, 10 (saltem pro parte); Butler, Cist. Ent. I, 1874, 192, 38.

Patria: Sierra Leona; Accra (Ungar); Chinchoxo (Dr. Falkenstein); Togo, Bismarckburg (Kling). Mus. Berol.

Ausgezeichnet vor den drei folgenden Arten durch die völlig isolirten Flecken der Deckflügelspitze, vor der nächstfolgenden Art, der sie an Grösse gleichkommt, durch das aussen nicht schwarzgerandete Pronotum und die langgestreckten Apikalzellen der Deckflügel.

dd. Die Flecke auf der hyalinen Deckflügelspitze fliessen ganz oder gruppenweise in einander; die 6 Flecken am Limbus erreichen alle die peripherische Ader. Hinterflügel tiefschwarz, von rothen Adern durchzogen.

10. **Platypleura confusa** nob. — *Olivaceo-testacea, pronoti margines laterales nigro-limbati, abdomine infuscato, tegminibus ante medium fusco-testaceis, griseo-sericeis, pone medium flavido-hyalinis, fusco-maculatis et nebulosis, maculis venularum aream apicalem tertiam et quintam basi claudentibus maximis subconfluentibus, macula venulae aream apicalem secundam basi claudente cum maculis primae atque secundae intra limbum enervem confluente, limbo enervi flavido, hyalino, fusco-nebuloso. alis nigris, venis rubris, limbo enervi latissimo, flavido, hyalino, intus versus aream analem nigro. Caput una cum oculis mesonoto basi distincte angustius. Pronotum valde dilatatum, angulis lateralibus subrectis. Tegminum areae apicales minus elongatae, latiores, area quinta vix duplo longior quam latior. Rostrum coxas posticas haud superans.* ♀. Long. corp. 38, exp. tegm. 117 mill. — Fig. 11.

Patria: Camerun (Dr. Staudinger und Bang-Haas). Mus. Berol.

cc. Weniger grosse Arten von noch nicht 90 mill. Deckflügelspannung, mit dunkel scherbengelben Hinterflügeln und grossem hyalinen Fleck im Radialfelde der Deckflügel; die Rüsselscheide überragt erheblich die Hinterhüften.

e. Die dunkeln Flecke auf den Längsadern an der peripherischen Ader ragen nicht in den aderfreien Rand hinaus; der aderfreie Rand der Hinterflügel durchsichtig wasserhell, nur nächst dem Analfelde innen dunkel scherbengelb.

11. **Platypleura stålina** Butl. — *Olivaceo-testacea, pronoto concolore. margine postico angustissime nigro-limbato, tegminibus ante medium fusco-testaceis, griseo-sericeis, area radiali fenestra hyalina instructa, pone medium vitreis, fusco-maculatis, maculis venularum areas tertiam quintamque apicalem basi claudentium confluentibus, macula venae aream secundam apicalem basi claudente cum maculis tribus apicalibus venarum limbum enervem totum vitreum attingentibus confusa; alis testaceo-fuscis, areis apicalibus fuscis, limbo enervi latissimo, vitreo, versus aream analem intus fusco. Caput una cum oculis scutello basi distincte angustius. Pronotum valde dilatatum, angulis lateralibus subrectis.* ♀. Long. corp. 27, exp. tegm. 87 mill.

Platypleura stålina Butler, Cist. Ent. I, 1874, p. 193, 39.

Patria: Senegal (Mion). Mus. Berol.

ee. Die dunkeln Flecke auf den Längsadern an der peripherischen Ader ragen in den aderfreien Rand der Decken hinein; der aderfreie Rand der Hinter-

flügel wasserhell, jedoch am ganzen Innenrande schmal matt milchweiss gesäumt.

12. ***Platypleura limbalis*** nob. — *Fusco-olivaceo-testacea, pronoti lateribus anguste nigro-marginatis, abdomine infuscato, tegminibus parte dimidia basali fusco-testacea, griseo-sericea, parte vix dimidia apicali vitrea, maculis typicis venularum transversarum apicisque venarum longitudinalium ornatis, his maculis omnibus inter se et cum parte basali fusco-testaceo tegminum confluentibus, maculis apicis venarum longitudinalium in limbum enervem continuatis, alis testaceo-fuscis, intra limbum enervem infuscatis, limbo ipso latissimo, vitreo, intus anguste lacteo.* ♂. Long. corp. 29,5 mill., exp. tegm. 85 mill. — Fig 8.

Patria: Kakoma, Tanganjika (Dr. R. Böhm), Malange (Dr. Max Buchner, 1881, mit der Bezeichnung „Mbangalala"). Mus. Berol.

Dieser Gruppe gehören wahrscheinlich von mir unbekannten Arten noch an: *Platypleura limbaticollis* Stål, *cameroni* Butl. (Proc. Zool. Soc. Lond. 1876, p. 679) und *inquinata* Dist. (Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 631).

III. Gruppe. Kleinere Arten des afrikanischen Kontinents mit verbundener Kostal- und Radialader der Deckflügel, deutlich winkelig erweiterten Pronotumseiten und bis zur Mitte oder wenigstens an der Wurzel farbigen (Decken und) Hinterflügeln. — *Platypleura* Am. Serv.

a. Der Kopf mit den Augen nicht breiter als die Basis des Mesonotum. Wenigstens die Basalzelle und der Klavus des Deckflügels dunkel gefärbt.

b. Das basale Drittel der Deckflügel sowie die basale Hälfte der Hinterflügel dunkel gefärbt.

13. ***Platypleura strumosa*** (F.). — *Olivaceo-flavescens, nigro-maculata, tegminibus alisque vitreis, decoloribus, tegminum parte fere tertia basali flavescente grisea, fusco-maculata, macula magna vitrea praeapicali areae radialis, hac area basi apiceque nigra, membrana costae macula basali maculaque media nigris, area basali nigra, anastomosibus maculisque subapicalibus, in series duas dispositis, fuscis, alis parte dimidia basali fuscis. Limbus enervis tegminum alarumque modice latus. Rostrum coxas posticas longe superans.* ♂. Long. corp. 22, exp. tegm. 73 mill.

Tettigonia strumosa Fabr., Syst. Rhyng. 1803, p. 34, 7.

Platypleura strumosa Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 19, 12; Hem. Fabr., II, 1869, p. 3, 1.

Platypleura aerea Dist., Trans. Ent. Soc. London, 1881, p. 632.

Platypleura strumosa Distant, Ann. Mag. N. H., (5) XI, 1883, p. 172, pl. II, fig. C.

[*Platypleura afzelii* ist nach Stål 1866 = ***strumosa*** (F.), desgl. nach Distant 1883, nach Stål 1869 aber eine von ***strumosa*** verschiedene Art.

Platypleura contracta Walker ist nach Stål 1866 = ***strumosa*** (F.), nach Distant 1883 aber eigene Art.]

Patria: Congo (Dr. Pogge), Malange (von Mechow), Gaboon (Handmann), Kassaistrom (Lieut. Müller), Kribi (Lieut. Morgen). Mus. Berol.

bb. Nur die Basalzelle und der Klavus der Deckflügel dunkelfarbig; ein schwärzlicher Fleck vor der Mitte der Kostalmembran setzt sich als schiefe Querbinde über die Gabel der vorderen Ulnarader fort und füllt die Spitzenhälfte des den Klavus begrenzenden Ulnarfeldes aus; auf dem Hinterflügel ist nur das basale Drittel dunkel gefärbt.

14. *Platypleura rutherfordi* Dist. — *Olivaceo-flavescens, nigro-variegata, tegminibus alisque vitreis, decoloribus, tegminibus area basali nigra, clavo fusco-testaceo, griseo-sericeo, et insuper vitta obliqua subtransversa angusta, furcam venae ulnaris anterioris percurrente et partem dimidiam apicalem areae ulnaris interioris tenente fusca ornatis, anastomosibus maculisque subapicalibus, in series duas dispositis, fuscis; alis parte vix tertia basali fuscescente, area anali parum infuscata. Limbus enervis tegminum alarumque modice latus. Rostrum coxas posticas longe superans.* ♂. Long. corp. 18,5, exp. tegm. 62 mill.

Platypleura rutherfordi Dist., Ann. Mag. N. Hist. (5) XI. 1883, p. 173, pl. II, fig. D.

Patria: Malange (Schütt; von Mechow). Mus. Berol.

aa. Der Kopf mit den Augen ist etwas breiter als die Basis des Mesonotum; im Deckflügel ist nur die Basalzelle dunkel gefärbt.

15. *Platypleura limpida* nob. — *Olivaceo-flavescens, nigro-maculata, tegminibus alisque vitreis, decoloribus, tegminibus area basali infuscata, anastomosibus maculisque subapicalibus in duas series dispositis fuscis, alis quarta parte basali infuscata. Limbus enervis tegminum alarumque angustus. Rostrum coxas posticas longe superans.* ♀. Long. corp. 15,5, exp. tegm. 51 mill. — Fig. 13.

Patria: Guinea. Mus. Berol.

Das einzige Stück ist als ***strumosa*** F. bezeichnet; die Art ist aber nach Distant's Nomenklatur eine *Poecilopsaltria* und von ***Platypleura strumosa*** (F.) sehr verschieden.

Dieser Gruppe gehören vielleicht noch an: *Platypleura hyaloptera* Stål und *Oxypleura truncaticeps* Sign., Ann. Soc. Ent. France (6) IV, 1884, Bull. p. LVII.

IV. Gruppe. Arten mit verbundener Kostal- und Radialader der Deckflügel, d. h. ohne Kostalfeld, mit bis wenigstens zur Mitte farbigen Decken und Hinterflügeln und gerundeten Seitenlappen des Pronotum.

a. Hinterflügel bis wenigstens zum aderfreien Rande farbig.

b. Die basale Querader der zweiten Apikalzelle der Deckflügel liegt vor dem inneren Ende der ersten Apikalzelle, hat also mit dieser keinen Zusammenhang; sehr grosse Art Madagaskar's.

16. Platypleura rudis nob. — *Olivaceo-testacea, griseo-sericea, abdominis dorso nigro, plaga basali rubra, vertice, pronoto, mesonoto nigro-maculatis, tarsis intermediis nigris, tegminibus olivaceo-virescentibus, griseo- et fusco-variis, limbo enervi griseo, fusco-maculato, alis dilute fulvescentibus, intra limbum enervem fusco-marginatis, areis apicalibus fere totis fuscis, area anali apice fusco, limbo enervi fusco, ad aream analem olivaceo. Caput una cum oculis scutello basi multo angustius. Membrana costae valde ampliata, margine antico valde rotundato, area apicalis secunda tegminum aream primam et apice et basi longe superans. Rostrum coxas posticas vix superans. Corpus cum pedibus longe olivaceo-nigroque pilosum.* ♀. Long. corp. 35, exp. tegm. 135 mill. — Fig. 21.

Patria: Madagaskar (J. M. Hildebrandt). Mus. Berol.

Die weitspannendste bekannte *Platypleura*-Art, mit starker zottiger Behaarung. Sie hat grosse Aehnlichkeit mit *Pl. gigas* Dist. (Trans. Ent. Soc. London, 1881, p. 107, pl. III, fig. 4), kann aber schon wegen Mangels des Kostalfeldes der Deckflügel nicht mit ihr identisch sein, weil diese nach der Abbildung einer anderen (der I.) Gruppe angehört.

bb. Die zweite Apikalzelle des Deckflügels erreicht die Basis der ersten Apikalzelle nicht; kleinere und mittelgrosse Arten des afrikanischen Festlandes.

c. Der Kopf mit den Augen ist entschieden breiter als die Basis des Mesonotum; die Deckflügel sind fast dreimal so lang wie breit; das Analfeld der Hinterflügel ist dunkel mit gelbem Kern.

17. Platypleura laticeps nob. — *Olivaceo-subvirescens, fusco-maculata, tegminibus subvitreis, fusco-variegatis, area basali*

fusca, limbo enervi fusco-nebuloso, alis fuscis, dimidia parte basali flava, margine antico fusco, macula magna media albida subvitrea, area anali fusca, macula triangulari media flava, margine postico anguste albido-limbato, limbo enervi vitreo, operculis fuscis. Caput una cum oculis scutello basi evidenter latius. Pronoti latera ampliata extus rotundata. Tegmina angusta, fere triplo longiora quam latiora, membrana costae ampliata, margine antico subrecto, limbo enervi tegminum limbo alarum angustiore, hoc latissimo. Rostrum opercula distincte superans. ♂. Long. corp. 18, exp. tegm. 54 mill. — Fig. 22.

Patria: Senegal (Buquet); Orlog Rivier (Meier). Mus. Berol.

cc. Der Kopf mit den Augen ist nicht breiter als die Basis des Mesonotum; die Deckflügel sind breit und kurz, höchstens etwa zwei und ein halbmal so lang wie breit, das Analfeld der Hinterflügel gelb, höchstens am Hinterrande dunkel. — *Platypleura* Am. Serv.

d. Der aderfreie Rand der Deckflügel und Hinterflügel ist breit.

e. Die Apikalzellen 2—8 der Deckflügel führen an der peripherischen Ader eine regelmässige Reihe scharfgerandeter hyaliner Flecke, welche auch in den Apikalzellen der Hinterflügel durch hyaline Strahlen mehr oder minder bestimmt angedeutet sind; die Kostalmembran ist schmal mit ziemlich geradem Vorderrande.

18. Platypleura stridula (L.) — *Testaceo-flavescens, griseo-sericea, fusco-maculata et pilosa, tegminibus testaceo-griseis, areolis apicalibus maculis septem rotundatis apicalibus decoloribus vitreis, alis flavescentibus, apicem versus fuscis, interdum vittis decoloribus notatis, area anali tota flavescente. Limbus enervis tegminum alarumque latus. Membrana costae angusta, margine antico subrecto. Rostrum coxas posticas longius superans.* ♂♀. Long. corp. 18—22, exp. tegm. 58—66 mill.

Cicada stridula L., Syst. Nat. Ed. X, I, 1758, p. 436, 16.

Platypleura stridula Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 12, 3.

Patria: Prom. b. sp.; Hopefield, Nov. 1885 (Dr. Bachmann). Mus. Berol.

ee. Die Apikalzellen der Deckflügel zeigen an der peripherischen Ader keine regelmässige Reihe hyaliner rundlicher Flecke (Kettenflecke); die Kostalmembran ist breiter mit gerundetem Vorderrande.

f. Der aderfreie Rand der Deckflügel ist vollkommen farblos; die fünf vorderen Apikalzellen der Hinterflügel sind schwärzlich, auf der Mitte gelb; eine kleinere Art von 66 mill. Deckenspannung.

19. Platypleura hirta nob. — *Fusco-testacea, flavo-signata, griseo-sericea, fusco-pilosa, tegminibus fusco-griseis, fusco-nebulosis, griseo-albido-maculatis, venis pone medium fusco-plumatis, limbo enervi vitreo, alis flavis, areis apicalibus basi et apice, area prima insuper margine antico fuscis, margine fusco versus aream analem anguste extensa, limbo enervi vitreo, intus angustissime infuscato. Membrana costae basi ampliata, margine antico rotundata. Rostrum coxas posticas longe superans.* ♂♀. Long. corp. 21, exp. tegm. 66 mill. — Fig. 16.

Patria: Transvaal: Mphome (Magdalene Knothe). Mus. Berol.

ff. Der aderfreie Rand der Deckflügel ist dunkel wolkenfleckig; die vier vordersten Apikalzellen der Hinterflügel sind völlig, die fünfte nur in der Endhälfte schwärzlich; eine plumpere Art von über 80 mill. Deckenspannung;

20. Platypleura deusta (Thunb.). — *Griseo-testacea, fusco-maculata, griseo-sericea, fusco-pilosa, tegminibus fusco-griseis, fusco-nebulosis, griseo-albido-maculatis, maculis geminis prope apicem in series duas dispositis fuscis, venis pone medium fusco-plumatis, limbo-enervi fusco-nebuloso, alis fulvis, parte apicali vix dimidia, versus aream analem anguste extensa, fusca, limbo enervi fuscescente, dilutius marginato. Vertex latissimus, membrana costae basi ampliata, antice rotundata. Rostrum coxas posticas paullo superans.* ♂♀. Long. corp. 25—26, exp. tegm. 80—81 mill.

Tettigonia deusta Thunb., Hem. Rostr. 1822, cap. 1, p. 6.
Platypleura deusta Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 17. 9.
Patria: Prom. b. sp. (Krebs). Mus. Berol.

dd. Der aderfreie Rand der Deckflügel und der Hinterflügel ist schmal.

g. Die Deckflügel sind lang zugespitzt, der Aussenrand gerade, schwach gebogen. Der aderfreie Rand der Hinterflügel ist nicht auffällig schmal, dunkel, aussen heller gerandet und meist vor dem Analfelde mit weissem Flecke. Grössere Arten von etwa 68 mill. Deckenspannung.

h. Das Endglied der Rüsselscheide ist erheblich kürzer als die Hinterschiene.

21. Platypleura hirtipennis (Germ.) — *Olivaceo-testacea, fusco-maculata, griseo-sericea et fusco-pilosa, tegminibus griseis, fusco-variis, limbo enervi griseo-albido, fusco-maculato, alis fulvescentibus, intra limbum enervem fusco-marginatis, anastomosibus infuscatis, areis apicalibus interdum fusco-marginatis vel totis fuscis, limbo enervi fuscescente, dilutius marginato, ad aream analem sordide albido. Membrana costae basi ampliata, antice rotundata. Rostri articulus apicalis tibiis posticis evidenter brevior.* ♂♀. Long. corp. 21—25, exp. tegm. 65—74 mill.

Cicada hirtipennis Germar, Silb. Rev. Ent. II, 1834. p. 80, 57, pl. 25.

Platypleura hirtipennis Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 15, 7.

Patria: Prom. b. sp. (Krebs), Pondoland (Dr. Franz Bachmann), Delagoabai (R. Monteiro). Mus. Berol.

hh. Das Endglied der Rüsselscheide ist mindestene so lang wie die Hinterschiene.

22. Platypleura divisa (Germ.)—*Olivaceo-virescens, fusco-maculata, griseo-sericea, fusco-pilosa, tegminibus cinereo-grisescentibus, fusco-nebulosis, griseo-albido-maculatis, limbo enervi griseo-fusco-variegato, alis fulvescentibus, apicem versus infuscatis, limbo enervi fusco, versus aream analem albido. Membrana costae basi ampliata, antice rotundata. Rostri articulus terminalis tibiis posticis aequa longitudine.* ♂♀. Long. corp. 24—25, exp. tegm. 69—71 mill.

Cicada divisa Germar, Silb. Rev. Ent. II, 1834, p. 80, 56, pl. 23.

Platypleura divisa Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 16, 8.

Patria: Prom. b. sp. (Krebs), Pondoland (Dr. Fr. Bachmann). Mus. Berol.

gg. Die Deckflügel am Ende breit gerundet, der Aussenrand gerundet, nicht gerade oder gebogen. Der aderfreie Rand der Hinterflügel ist auffällig schmal und völlig dunkelfarbig. Kleinere Art von nur 47 mill. Deckenspannung.

23. Platypleura wahlbergi Stål. — *Griseo-flavescens, fusco-maculata, griseo-sericea, fusco-pilosa, tegminibus cinereis, venis flavescentibus, fusco-plumatis, areis apicalibus subvitreis, prope apicem fusco-maculatis, area ulnari prima albido-hyalina, basi apiceque fusca, alis fulvescentibus, margine apicali intra*

anastomosibus limboque enervi fuscis. Membrana costae angusta, basi vix ampliata, margine antico subrecto, tegmina ampla, apice rotundatim breviter angustata, limbo enervi alarum angustissima. Rostrum? ♂. Long. corp. 18,5, exp. tegm. 47 mill

Platypleura wahlbergi Stål, Öfv. Vet.-Ak. Förh. 1855, p. 89, 1; Hem. Afr. IV, 1866, p. 13, 4.

Patria: Port Natal. Mus. Berol.

Platypleura haglundi Stål scheint dieser Art nächst verwandt zu sein.

aa. Die Hinterflügel sind auf der Endhälfte oder dem Spitzendrittel hyalin und vollkommen ungefleckt.

i. Die Stirn tritt nicht oder kaum nach vorn vor, ihre Basis ist von dem Scheitel durch eine tiefe Querfurche getrennt und liegt nicht mit ihm in einer Ebene. Die Deckflügel sind auf der ganzen Fläche dunkelfleckig.

24. Platypleura semiclara (Germ.). — *Olivaceo-virescens, nigro-maculata, griseo-sericea, flavo-pilosa, tegminibus vitreis, parte fere tertia basali olivaceo-flavescente, antice infuscata, area radiali macula media albida magna notata, parte vitrea fuscescente nebulosa, anastomosibus maculisque subapicalibus in duas series dispositis fuscis, alis olivaceo-flavescentibus, parte vix dimidia apicali limboque enervi decoloribus, vitreis, limbo enervi vitreo, versus aream analem intus fusco. Caput una cum oculis scutello basi distincte angustius. Pronotum lateribus ampliatis, extus rotundatis. Tegmina lata, paullo plus duplo longiora quam medio latiora, membrana costae basi ampliata, margine antico rotundata, limbo enervi clavum versus valde ampliato. Rostrum coxas posticas longe superans.* ♂. Long. corp. 28, exp. tegm. 85 mill.

Cicada semiclara Germar, Silb. Rev. Ent. II, 1834, p. 82, 59.

Platypleura semiclara Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 10, 1.

Patria: Prom. b. sp. (Krebs). Mus. Berol.

ii. Die Stirn tritt stark konisch vor, ihre Basis ist von dem Scheitel durch eine schwache Querfurche getrennt und liegt mit ihm in einer Ebene. Die Deckflügel sind nicht dunkelfleckig.

25. Platypleura bombifrons nob. — *Olivaceo-virescens, sulcis transversis frontis, maculis octo mesonoti, in duas series transversas ordinatis, nec non maculis lateralibus dorsi segmentorum abdominis nigris, tegminibus vitreis, tertia parte basali olivaceo-flavescente, membrana costae olivaceo-virescente, alis vitreis, parte fere dimidia basali olivaceo-flavescente, area anali*

margine postico anguste fuscescente. Caput cum fronte valde tumida conico-productum, una cum oculis scutello basi distincte latius. Latera pronoti parum ampliata, extus subtruncato-rotundata, capite cum oculis vix latiora. Tegmina angustiora, latitudine fere triplo longiora, membrana costae basi ampliata margine antico rotundato, limbo enervi versus clavum haud dilatato. Rostrum breve, coxas posticas vix attingens. Opercula postice intus oblique truncata. ♂. Long. corp. 27, exp. tegm. 74 mill. — Fig. 14.

Patria: Sansibar (J. M. Hildebrandt), Usambara-Bondei (Dr. C. W. Schmidt). Mus. Berol.

Eine in jeder Hinsicht exceptionelle, durch den konisch vortretenden sehr breiten Kopf, die mit dem Scheitel in derselben Ebene liegende Stirnbasis, das schmale Pronotum und die innen schief gestutzten und einander nicht berührenden Operkula völlig isolirt stehende Art, welche aber mit *Platypleura* die Richtung der Seitenlappen des Pronotum gemeinsam hat. Nach Distant's Nomenklatur würde sie eine echte *Poecilopsaltria* sein, passt aber auch nicht recht in den Rahmen dieser Gattung, wenn sie in die nächste Nähe der hier beschriebenen, zu *Poecilopsaltria* gehörigen *Platypleura*-Arten: *antiopa*, *horizontalis*, *clypealis*, *laticeps* und *limpida* versetzt werden sollte.

V. Gruppe. Arten mit verbundener Kostal- und Radialader der Deckflügel und vollständig hyalinen Flügeln und Deckflügeln, in denen höchstens die Basalzelle vorn schwarz gerandet und die Queradern dunkel gesäumt sind und verloschene Apikalmakeln zweireihig auftreten oder die Apikalzellen der Deckflügel und der aderfreie Rand beider Flügelpaare mit feinen, dunklen, in der Längsrichtung verlaufenden Linien oder Strichelchen durchzogen sind; der Kopf mit den Augen ist nicht breiter als die Basis des Mesonotum.

a. Die Seitenlappen des Pronotum sind mehr oder minder deutlich winklig ausgezogen, der Hinterleib nicht auffällig gedrungen. — *Oxypleura* A. S.

b. Die 6. Apikalzelle der Deckflügel ist sehr lang und reicht fast so weit in die Flügelfläche, wie die 8. Apikalzelle; die 2. Apikalzelle ist nach der peripherischen Ader hin auffallend stark erweitert.

c. Die Rüsselscheide überragt die Trochanteren der Hinterbeine nicht.

d. Der aderfreie Rand beider Flügelpaare, sowie die Apikalzellen und einige Ulnarzellen an der Basis und Spitze sind von feinen dunklen Strichelchen durchzogen; die

Rüsselscheide erreicht die Spitze der Trochanteren der Hinterbeine. Die Stirn tritt nicht konisch vor und ihre Basis ist vom Scheitel durch eine tiefe Querfurche getrennt.

26. Platypleura radiata nob. — *Viridi-olivacea, impressionibus pronoti, maculis quatuor basalibus et duabus pone medium, lineis longitudinalibus tribus mesonoti, una media, duabus lateralibus, nec non fascia basali, medio interrupta, dorsi segmentorum abdominis nigra, tegminibus alisque vitreis, paullo flavescentibus, limbo enervi striis fuscis, areis apicalibus nec non area ulnari prima, secunda atque tertia striis abbreviatis subplumatis ornatis. Pronoti latera parum dilatata. Venae ulnaris tegminum ramus posterior plica transversa inaequaliter divisa, parte basali parte apicali triplo longior, membrana costae basi ampliata, antice rotundata. Rostrum apicem trochanterum posticorum attingens.* ♂. Long. corp. 21, exp tegm. 78 mill. — Fig. 19.

Patria: Sierra Leona; Camerun; Kassaistrom (Lieut. Müller). Mus. Berol.

dd. Beide Flügelpaare hyalin, ohne alle Auszeichnung. Die Rüsselscheide erreicht knapp die Hinterhüften; die Stirn tritt etwas konisch vor, ihre Basis ist vom Scheitel nur durch eine feine Querfurche abgesetzt und liegt mit dieser fast in derselben Ebene.

27. Platypleura virescens nob — *Tota olivaceo-virescens, marginibus lateralibus pronoti anguste nigro-limbatis, rostro apice extremo nigro, tegminibus alisque vitreis, decoloribus, venis olivaceo-viridibus. Caput paullo conico-productum, fronte tumida, basi antice callositate instructa, pone hanc sulco angusto longitudinali. Venae ulnaris anterioris tegminum ramus posterior plica transversa in duas partes subaequales divisa, parte basali apicali paullo longiore, membrana costae basi vix dilatata, margine antico subrecto. Rostrum basin femorum posticorum vix attingens.* ♂. Long. corp. 22—23, exp. tegm. 68—70 mill. — Fig. 5.

Patria: Malange (von Mechow), St. Salvador (Dr. R. Büttner). Mus. Berol.

cc. Die Rüsselscheide überragt die Trochanteren der Hinterbeine erheblich.

28. Platypleura brevis Walk. — *Viridi-olivacea, nigromaculata, griseo-sericea, fusco-pilosula, tegminibus alisque vitreis, illorum arca basali pallide olivaceo-virescente, venis olivaceovirescentibus, apicem versus fuscis et ante medium maculis griseosericeis conspersis, anastomosibus leviter fusco-marginatis, ma-*

culis subobsoletis prope apicem venarum fuscescentibus. Pronoti latera dilatata, extus angulato-subrotundata. Venae ulnaris tegminum ramus posterior plica transversa in partes duas aequales divisa, membrana costae basi parum ampliata, margine antico subrecto. ♂. Long. corp. 22, exp. tegm 76 mill.

Patria: Inhambane (Peters), Pt. Natal. Mus. Berol.

Platypleura brevis Walker, List. Hom. Ins. I. 1850. p. 19, 25.

Platypleura neurosticta Stål. Hem. Afr. IV. 1866. p. 21, 15.

[*Platypleura simplex* Walker soll nach Stål mit *brevis* Walker (*neurosticta* Schaum) identisch, nach Butler 1874 aber eigene Art sein.]

bb. Die 6. Apikalzelle der Deckflügel ist sehr kurz und nur wenig länger als die siebente, der hintere Ast der vorderen Ulnarader wird daher durch die Querfalte sehr ungleich getheilt, indem das Endstück fast doppelt so lang ist wie das basale Stück.

29. **Platypleura clara** (Am. Serv.). — *Olivaceo-flavescens, nigro-maculata, griseo-sericea, tegminibus alisque decoloribus, vitreis, illorum venis hic fuscis, illic stramineis, ante medium maculis griseo-sericeis conspersis, areola basali versus angulum apicalem exteriorem nigra vel saltem fusca. Caput obtusum, fronte sulco longitudinali percurrente instructa. Pronoti latera explanata, angulis lateralibus rectis. Tegminum venae ulnaris ramus posterior plica transversa in partes duas valde inaequales divisa, pars basalis parte apicali fere dimidio brevior, membrana costae basi vix dilatata, margine antico subrecto. Rostrum fere medium femorum posticorum attingens.* ♂♀. Long. corp. circiter 25, exp. tegm. 77 mill.

Oxypleura clara Am. Serv., Hist. d. Hém. 1843, p. 469, 1.

Platypleura clara Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 22, 16.

Patria: Senegal (Buquet), Inhambane (Peters), Bagomoio (Dr. Fischer), Witu, Dana Fluss (Denhardt), Delagoabai (R. Monteiro), Chinchoxo (Dr. Falkenstein), Loanda (A. von Homeyer), Bana-Insulae (Dr. Studer), Stanley Pool. Mus. Berol.

aa. Die Seitenlappen des Pronotum sind gerundet, der Hinterleib ist auffallend gedrungen, von der Basis bis über die Mitte hinaus fast gleich breit, dann kurz zugespitzt.

30. **Platypleura plagiata** nob. — *Olivaceo-flava, vertice fronteque basi nigris, flavo-punctatis, pronoti impressionibus vittaque longitudinali media nigris, mesonoto nigro, flavo-striato, abdomine flavo, dorso plaga magna postice subito valde angustata percurrente signato, tegminibus alisque decoloribus vitreis, illorum area basali margine antico nigro, venis hic nigris, illic olivaceis.*

anastomosibus leviter fusco-marginatis, maculis prope apicem venarum fuscescentibus, alarum area anali marginibus infuscatis. Caput obtusum, fronte subplana, sulco lato longitudinali instructa. Pronotum lateribus dilatatis, extus rotundatis. Abdomen subinflatum, breve, crassum, ultra medium basi aeque latum. Tegmina latiora et breviora, apice rotundato-angustata, venae ulnaris posterioris ramus posterior plica transversa in partes duas aequales divisa, area apicalis sexta longa, secunda apice valde dilatata. Rostrum coxas posticas vix superans. Opercula longa et lata, apice rotundata. ♂♀. Long. corp. 20, exp. tegm. 61 mill. — Fig. 9.

Patria: Sansibar, Kitui (J. M. Hildebrandt). Mus. Berol.

Unter den 26 Exemplaren, welche ich von dieser Art sah, befanden sich nur 2 ♀♀.

Diese Art steht vielleicht besser in der Gruppe, zu welcher *Platypleura strumosa* (L.) gehört.

In dieselbe durch vollkommen hyaline Flügel und den Mangel des Kostalfeldes der Deckflügel ausgezeichnete Gruppe gehören von mir unbekannten Arten wahrscheinlich noch *Platypleura niveonotata* Butl., *Oxypleura polydorus* Walker und *Platypleura polydorus* Stål. Ueber die letztgenannte Art, deren Type im Pommer'schen Museum in Stettin aufbewahrt wird, habe ich mir bei einem Besuche daselbst folgende Notiz gemacht: „Ein ♂; der *Platypleura clara* zum Verwechseln ähnlich; Adern der Deckflügel theils roth, theils schwarz; Rüssel die Trochanteren der Hinterbeine etwas überragend. Vorderrand des 2. Rückensegmentes mit drei schwarzen Flecken, der des 3. und 4. mit brauner Querbinde, das 5., 6., 7. und 8. Segment mit schwarzem Basalfleck."

Ueber die Unterbringung einer Anzahl afrikanischer *Platypleura*-Arten konnte ich mir ein Urtheil nicht bilden, so der sämmtlichen Arten Walker's, nebst *Pl. angusta* Butl., *Pl. antinorii* Lethierry, *Pl. beccarii* Lethierry, *Pl. evanescens* Butl. und *Pl. quadraticollis* Butl (diese nach Distant eine *Poecilopsaltria*), endlich *Pl. tigrina* (Beauv.).

Psaltoda Stål.

Ann. Soc. Ent. France (4) I, 1861, p. 613.

Germar gibt die australische Gattung *Psaltoda* Stål auch für Madagaskar an, indem er (Rev. Ent. p. Silberm. II, 1864, p. 68 unter nro. 29) von seiner *Cicada moerens*, welche eine *Psaltoda* ist, sagt: „Specimen alterum masculinum e Madagascar allatum, vix nisi abdomine lurido, haud croceo, differt et meram hujus varietatem censeo." Sei es nun, dass diese madegassische *Psaltoda* Germar's

die australische ***Psaltoda moerens*** (Germ.) selbst oder eine ihr verwandte Art dieser Gattung ist: jedenfalls kann das Vorkommen eines Vertreters der Gattung ***Psaltoda*** Stål auf Madagaskar nicht so sehr überraschen, wie das einer Art der amerikanischen Gattung

Tympanoterpes Stål.

Ann. Soc. Ent. France (4) I, 1861, p. 614.

Das Königliche Museum für Naturkunde zu Berlin besitzt ein einziges weibliches Exemplar des echten

31. Tympanoterpes gigas (Ol.), welches sich in nichts von den brasilianischen Stücken dieser Art unterscheidet und auf Madagaskar durch J. M. Hildebrandt erbeutet wurde; es misst 45 mill. Körperlänge und 141 mill. Deckenspannung. Nach Distant ist ***Tympanoterpes sibilatrix*** Berg dieselbe Art (Biologia Centrali-Americana, Zoologia, Insecta, Rhynch., Homopt. Dec. 1881, p. 15).

Um die Aufmerksamkeit der Sammler auf dieses Thier zu lenken, ist es auf Tafel IV, Fig. 12, abgebildet. Sein Vorkommen auf Madagaskar erinnert an das der brasilianischen Phaneropteride *Scudderia cruenta* (Burm.) auf den Seychellen und ist auf Verschleppung zurückzuführen (siehe: Berl. Entomol. Zeitschrift, 32. Bd, 1888, p. 450).

Tettigia Am.

Amyot, Ann. Soc. Ent. France (2) V, 1847, p. 152. Kolenati, Meletemmata Entomologica VII, 1857, p. 6; Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 23.

Stål gibt als Gattungscharakter für *Tettigia* an: „opercula brevia, intus ampliata" l. c. p. 24, sowie „tympanis ad partem detectis" (l. c. p. 3). Beide Eigenschaften treffen für das ihm unbekannt gebliebene ♂ der ***Tettigia punctipes*** Sign. nicht zu.

a. Das Postkostalfeld der Deckflügel ist am Ende nicht erweitert; Arten von durchschnittlich 24 mill. Körperlänge und 67 mill. Deckenspannung; Operkula des ♂ kurz, innen erweitert, breiter als lang, hinten sehr breit gerundet; das Tympanum wird vom Abdominalrücken nicht vollständig überdeckt.

b. Der aderfreie Rand beider Flügelpaare ist auffallend breit.

32. Tettigia barbara Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 24, 1.

Das einzige mir vorliegende Stück, ein ♀, hat das letzte Ventralsegment auffallend weniger tief ausgeschnitten, als es bei dem ♀ der ***Tettigia orni*** (L.) der Fall ist.

Herkunft: Algier (Steinberg). Berliner Museum.

bb. Der aderfreie Rand beider Flügelpaare ist mässig breit.

33. Tettigia cerisyi (Guér.).

Cicada cerisyi Guérin, Iconogr. règn. anim., Ins., 1829—1838, p. 356—357.

Mir liegt nur ein einziges Stück, ein ♂, vor. Es unterscheidet sich von *Tettigia orni* (L.) wesentlich nur dadurch, dass die beiden, die Basis der 5. und 7. Apikalzelle der Deckflügel bildenden Queradern nicht dunkel umrandet sind, was bei dem europäischen *T. orni* stets der Fall ist. Auch Guérin gibt nur an: „les anastomoses des deux cellules antérieures, près du bout de l'aile, sont tachées de noirâtres." Stål hält *cerisyi* Guérin für identisch mit *orni* L.

Herkunft: Marabut in Aegypten (Ehrenberg). Berliner Museum.

aa. Das Postkostalfeld der Deckflügel ist am Ende deutlich erweitert; Körperlänge 16, Deckenspannung 41 mill.; Operkula des ♂ lang, erheblich länger als breit, am Innenrande vorn gebogen, hinten ausgeschnitten, am Ende gerundet; das Tympanum wird vom Abdominalrücken vollständig verdeckt.

34. Tettigia punctipes (Sign.).

Cicada punctipes Signoret, Ann. Soc. Ent. France (3) VIII, 1860, p. 180, nro. 7.

Tettigia punctipes Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 25, 2.

Die wesentlichsten Charaktere des noch unbeschriebenen ♂ sind im Obigen gegeben.

Herkunft: Madagaskar (Dr. Staudinger und Bang-Haas). 2 ♂♂. Berliner Museum.

Unterfamilie Tibiceninae.

Das Studium der afrikanischen Tibiceninen bietet grosse Schwierigkeiten; schon aus praktischen Gründen halte ich alle von Stål aufgestellten afrikanischen Tibiceninengattungen: *Tympanistria*, *Henicotettix*, *Callipsaltria*, *Psilotympana*, *Stagira*, *Saticula* und *Pydna* neben *Tettigomyia* A. S. aufrecht, gehe aber in der Theilung noch einen Schritt weiter als Stål, indem ich den von ihm geschaffenen Untergattungen von *Tibicen* Latr.: *Abricta*, *Abroma* und *Quintilia* den Rang selbständiger, gut fundirter Gattungen einräume; auf diesem Wege ging mir bereits Distant voran durch Aufstellung seiner Gattung *Malagasia*, welche ich von der von Stål als Untergattung von *Tibicen* Latr. aufgefassten Gattung *Epora* Stål zu unterscheiden nicht vermögend bin. Mag die eine oder andere Gattung immerhin wieder fallen gelassen werden, nachdem sie zur Klärung dunkler Punkte ihre Rolle ausgespielt hat.

Benutzt man eine ausschliesslich dem Männchen zukommende Eigenthümlichkeit zu einer Gruppirung sämmtlicher Singcikaden in zwei Hauptabtheilungen, wie es Distant auf Grund von Andeutungen Amyot's (Ann. Soc. Ent. France, 2. sér., 1847, p. 150—154) mit Erfolg angebahnt hat: so liegt doch kein Grund mehr vor, die bei den Individuen derselben Art durchaus konstante, im Uebrigen sehr mannigfaltige Bildung des ersten Rückensegmentes des Hinterleibes des Männchens nun nicht noch weiter zur Charakterisirung natürlicher grösserer Artengruppen oder Gattungen zu benutzen; ist man doch ohnehin genöthigt, wenigstens für die schwierigeren Tibiceninen bei einzelnen Weibchen, falls sie nicht ganz besondere spezifische Kennzeichen besitzen, von einer zuverlässigen Bestimmung, öfter sogar der Gattung, Abstand zu nehmen.

Von den bekannten Tibiceninen hat ein Theil, vorwiegend kleine Arten, im männlichen Geschlechte den Vorderrand des vordersten Rückensegmentes des Hinterleibes abgerundet, nicht scharfrandig noch aufgebogen; Stål beschreibt diese Bildung bei *Epora* „abdomen marium margine antico partis posticae segmenti primi convexo" und bei *Henicotettix* „segmentum dorsale abdominis primum margine antico partis posticae pone tympana tota detecta recto, obtuso"; es gehören zu dieser Gruppe die sämmtlichen Arten der Gattungen *Melampsalta* Am., *Saticula* Stål, *Henicotettix* Stål, *Callipsaltria* Stål, *Stagira* Stål, *Pydna* Stål, *Tettigomyia* Am. Serv. und *Malagasia* Dist. (*Epora* Stål). Diese alle bilden schon durch diese plastische und zuverlässige Bildung eine abgeschlossene Gruppe gegenüber allen anderen Arten, deren Männchen einen scharfen und aufgebogenen Vorderrand des vordersten Rückensegmentes des Hinterleibes besitzen, wie ihn Stål von *Tympanistria* beschreibt: „abdomen margine antico partis posticae segmenti dorsalis primi apud mares pone tympana tota detecta recto, acuto, reflexo." Diese Gruppe umfasst die afrikanischen Arten der Gattungen *Tympanistria* Stål und *Quintilia* Stål, mit Ausschluss von zwei Arten der letztgenannten Gattung, *Tibicen* (*Quintilia*) *luctuosus* Stål und *nigricans* Stål (Hem. Afr. IV, 1866, p. 37—39, nro. 14 und 15: „margine antico partis posticae segmenti dorsalis primi abdominis pone tympana convexo, nec acutiusculo, nec reflexo"); obwohl mir beide Arten in natura unbekannt sind, bin ich doch überzeugt, dass sie nicht in diese Gruppe, geschweige denn zu *Quintilia* Stål gehören, vielmehr der Gattung *Melampsalta* nahestehen; und ich werde in dieser Ueberzeugung durch den Umstand bestärkt, dass das von Stål für *Melampsalta* (und *Tettigomyia*) angegebene Hauptmerkzeichen „venis ulnaribus basi ipsa contiguis vel basin versus in

unam conjunctis" durchaus nicht konstant ist, indem bei unzweifelhaften Stücken von *Melampsalta leucoptera* (Germ.) und *Tettigomyia vespiformis* Am. Serv. die Ulnaradern der Deckflügel, bald unsymmetrisch, bald symmetrisch, am Grunde deutlich getrennt entspringen.

Uebersicht der Gattungen Afrika's und Madagaskar's.

1 (2). Die Deckflügel sind nicht durchsichtig wasserhell, sondern durchaus matt gelbgrün gefärbt und zeigen das Streben nach Vermehrung der Apikalzellen, deren 9 oder 10 vorhanden sind: die Stirn tritt sehr stark spitz kegelig vor; der aderlose Rand beider Flügelpaare ist ausserordentlich schmal. ♂ unbekannt: *Lacetas* nov. gen.

2 (1). Die Deckflügel sind wasserhell, entweder völlig glasartig durchsichtig und ungefleckt, oder gefleckt, oder mit dunkel umsäumten Adern versehen und zeigen höchstens 8 Apikalzellen, mit dem Bestreben nach Verminderung derselben bis auf 6 (*Tettigomyia*-♀); die Stirn tritt nie auffallend stark spitz kegelförmig vor.

3 (30). Der Hinterleib des ♂ ist nie in seiner ganzen Ausdehnung blasig, höchstens an der Basis geschwollen erweitert und dann nach hinten kegelförmig zugespitzt und unten flach oder konkav.

4 (5). Der hinter der Querfurche gelegene Basaltheil des Pronotum ist auffallend gross und halb so lang wie der vor der Querfurche liegende Spitzentheil. (Das Analfeld der Hinterflügel ist auffallend schmal, die Operkula sind sehr klein, das vorderste Rückensegment des Hinterleibes ist vorn aufgebogen, scharf gerandet; der Scheitel ist dicht behaart) . . *Tympanistria* Stål.

5 (4). Der hinter der Querfurche gelegene Basaltheil des Pronotum ist auf der Mitte sehr kurz und erheblich kürzer als die Hälfte des vor der Querfurche liegenden Spitzentheils.

6 (25). Der Hinterleib ist auf dem Rücken gerundet, längs der Mitte nicht kielartig scharf.

7 (14). Die Basalzelle der Deckflügel ist nach dem Ende zu nicht stark verengt und die Ulnaradern entspringen sehr breit getrennt. Der aderlose Rand ist, im Hinterflügel wenigstens, sehr breit, oft ausserordentlich breit.

8 (13). Der Vorderrand des vordersten Rückensegmentes ist hinter dem Tympanum jederseits gerundet nach innen gebogen, nicht

aufgebogen; die postkoxalen Anhänge des Metastethium sind gross, breit schaufelförmig, hinten gerundet.

9 (12). Die Ocellen liegen von der Basis des Kopfes und dem Vorderrande des Pronotum entfernt.

10 (11). Der aderlose Rand der Deckflügel ist ausserordentlich breit, die 1. und 2. Ulnarzelle sind sehr lang, der Kostalrand ist gerade; das Analfeld der Hinterflügel ist breit: *Henicotettix* Stål.

11 (10). Der aderlose Rand der Deckflügel ist nur mässig breit, die 1. und 2. Ulnarzelle sind sehr breit und kurz, der Kostalrand ist am Ende gerundet; das Analfeld der Hinterflügel ist sehr schmal . . . . *Psilotympana* Stål.

12 (9). Die Ocellen liegen hart an der Basis des Kopfes und sind dem Vorderrande des Pronotum nahe gerückt: *Callipsaltria* Stål.

13 (8). Der Vorderrand des vordersten Rückensegmentes des Hinterleibes ist hinter dem Tympanum jederseits scharfrandig aufgebogen. Die postkoxalen Anhänge des Metastethium sind schmal, hinten spitz, nicht schaufelförmig, bisweilen sehr klein: *Quintilia* Stål.

14 (7). Die Basalzelle der Deckflügel ist nach dem Ende zu stark verengt und die Ulnaradern sind an ihrer Wurzel einander mehr genähert oder hier mit einander verschmolzen oder gestielt; der aderlose Rand der Flügel ist nur mässig breit.

15 (22). Die Ulnaradern der Deckflügel sind an ihrer Wurzel einander nahe gerückt, aber stets getrennt, weder verbunden noch gestielt. Die Postkostalzelle ist am Grunde sehr schmal; die Hinterflügel sind stets gross und wohl entwickelt.

16 (19). Die Postkostalzelle der Deckflügel ist sehr schmal linear, am Ende nicht erweitert, die 2. Ulnarzelle sehr lang; die Seiten des Pronotum sind gerundet; das vorderste Rückensegment des Hinterleibes ist hinter dem Tympanum jederseits mit einem deutlichen von vorn und aussen nach hinten und innen gerichteten Kiele versehen.

17 (18). Die basale Querader der 2. Apikalzelle der Deckflügel ist gerade, die Operkula des ♂ sind schmal sichelförmig: *Abroma* Stål.

18 (17). Die basale Querader der 2. Apikalzelle der Deckflügel ist sehr schief, die Operkula des ♂ sind breit sichelförmig: *Abricta* Stål.

19 (16). Die Postkostalzelle der Deckflügel ist nach dem Ende zu stark erweitert; die 2. Ulnarzelle ist sehr kurz; die Seiten des

Pronotum führen einen welligen Längskiel; das vorderste Rückensegment des Hinterleibes ist jederseits ungekielt.

20 (21). Die Postkostalzelle erreicht fast die Deckflügelspitze; die Operkula des ♂ sind schmal sichelförmig, gegeneinander gewendet; die Hinterschienen tragen jederseits mehrere starke Dornen . . . . *Ligymolpa* nov. gen.

21 (20). Die Postkostalzelle endet von der Deckflügelspitze entfernt; die Operkula des ♂ sind klein, nicht gegeneinander gewendet, hinten gestutzt; die Hinterschienen sind seitlich ungedornt:
Malagasia Dist. (*Epora* Stål).

22 (15). Die Ulnaradern der Deckflügel sind an ihrer Wurzel meist verbunden, oft lang gestielt, oder es sind die Hinterflügel klein und verkümmert; die Postkostalzelle ist schon am Grunde breit, nach dem Ende nicht erweitert.

23 (24). Die Deckflügel sind häutig, die Ulnaradern in der Regel gestielt oder an ihrer Wurzel vereinigt; die Hinterflügel sind normal entwickelt . . . . *Melampsalta* Am.

24 (23). Die Deckflügel sind lederartig, die Ulnaradern durch eine kleine Querader deutlich getrennt; die Hinterflügel sind sehr klein und verkümmert . . . . *Saticula* Stål.

25 (6). Der Hinterleibsrücken ist längs der Mitte kielartig scharf.

26 (27). Das Pronotum ist nach vorn gemach verschmälert, mit nach vorn konvergirenden Seitenrändern, an der Basis nicht plötzlich erweitert; die Ulnaradern der Deckflügel sind am Grunde breit getrennt . . . . *Stagira* Stål.

27 (26). Die Seiten des Pronotum sind gerundet, die Ränder vorn parallel, an der Basis plötzlich erweitert; die Ulnaradern der Deckflügel entspringen einander sehr genähert.

28 (29). Die Postkostalzelle der Deckflügel ist sehr kurz und am Ende erweitert; die 1. und 2. Apikalzelle sind nach innen gleich lang; der aderlose Rand der Deckflügel ist mässig breit:
Paectira nov. gen.

29 (28). Die Postkostalzelle ist lang, schmal linear, am Ende nicht erweitert; die 1. Apikalzelle ragt tiefer in die Deckflügelfläche als die 2.; der aderlose Rand der Deckflügel ist sehr schmal:
Musoda nov. gen.

30 (3). Der Hinterleib des ♂ ist in seiner ganzen Ausdehnung blasig, unten gewölbt; der aderlose Rand beider Flügelpaare ist sehr schmal.

31 (32). Die Ulnaradern der Deckflügel sind stets deutlich getrennt; im Deckflügel bei ♂ und ♀ 8 Apikalzellen . . *Pydna* Stål.

32 (31). Die Ulnaradern der Deckflügel sind einander sehr genähert, oft verbunden; im Deckflügel oft, namentlich bei dem meist sehr kleinen ♀, 7 oder nur 6 Apikalzellen . *Tettigomyia* Am. Serv.

Lacetas nov. gen.

Corpus oblongo-ovatum. Caput pronoto antico haud latius; ocelli inter se quam ab oculis aeque late remoti; frons conico-producta, antice acuta, infra acute tectiformis, sulco longitudinali instructa. Pronotum antrorsum angustatum, postice quam antice multo latius, basi haud subito ampliatum, apice truncatum, marginibus lateralibus rectis, basi anguste marginatum. Tegmina tota opaca, colorata, venis ulnaribus basi distantibus, costa et vena radiali distincte remotis, vena marginali postcostali et ramo ulnari postcostali paullo, apice haud latius, distantibus, areola basali angusta, plus duplo longiore quam latiore, areis apicalibus 9 vel 10 instructa, area apicali prima quam secunda longius introrsum extensa. Alae areis apicalibus 6 normalibus, area anali lata. Limbus enervis tegminum alarumque angustissimus. Femora antica spinosa. Opercula ♀ae parva; appendices post-coxales metastethii acute triangulares. ♂ ignotum.

Durch den spitz vortretenden basalen Stirntheil, den ausserordentlich schmalen aderlosen Randsaum der vier Flügel und die prachtvoll zart matt gefärbten, mit mehr als 8 Apikalzellen ausgestatteten Deckflügel von allen bekannten afrikanischen Gattungen erheblich abweichend. Obwohl das ♂ noch aussteht, glaube ich doch, es mit einer Tibicenine zu thun zu haben, weil der basale Saum des Pronotum sehr schmal ist und der Habitus das Thier den Baeturien und Mogannien, die reichere Zahl der Apikalzellen des Deckflügels es den Cystosomen nahe bringt.

35. Lacetas annulicornis nob. — *Flavido-viridis, antennis nigro-annulatis, spinis femorum anticorum nigris, ovipositore fusco; elytra viridi-flava, venis flavis; alae vitreae, venis albidis instructae. Rostrum coxas intermedias haud superans.* ♀. Long. corporis 14,6 mill., expansio tegminum 43 mill. — Fig. 7.

Exemplum singulum foemineum in tegmine dextro areas apicales 10, in tegmine sinistro 9 tantum offert.

Patria: Accra (Ungar). Mus. Berol.

Tympanistria Stål.

Ann. Soc. Ent. France (4) I, 1861, p. 619; Hem. Afr. IV, 1866, p. 9, p. 46.

Unter allen afrikanischen Tibiceninen durch den breiten quergerieften Hinterrandsaum des Pronotum ausgezeichnet und im Uebrigen durch die starke Behaarung des ganzen Körpers, das schmale Analfeld der Hinterflügel und die ausserordentlich kleinen queren Operkula des ♂ gut charakterisirt. Das ♀ ist mir unbekannt. Unter den mir vorliegenden 4 Exemplaren des Berliner Museums vom Vorgebirge der guten Hoffnung glaube ich in einem: *36. T. fornicata* (L.), in den anderen: *37. T. villosa* (F.) zu erkennen.

Henicotettix Stål.

Oefv. Vet.-Ak. Förh. 1858, p. 320; Hem. Afr. IV, 1866, p. 9, p. 48.

Das Berliner Museum hat von *Henicotettix* nur ein einziges defektes Stück vom Vorgebirge der guten Hoffnung durch Lichtenstein, ein ♂ ohne Vorderbeine; da nun die Vorderschienen nach Stål eine für die Gattung charakteristische Bildung aufweisen: „tibiis anticis apice ultra insertionem tarsorum in spinam productis," und das Stück von Stål's eigener Hand: als *38. Henicotettix* (? *hageni* Stål) etikettirt ist, so lag mir daran, noch andere die Gattung charakterisirende Merkzeichen aufzufinden, welche in dem ausserordentlich breiten aderlosen Randsaume beider Flügelpaare und den langgestreckten beiden vordersten Ulnarzellen der Deckflügel den näher verwandten Gattungen gegenüber gegeben sind; sie hat mit *Callipsaltria*, *Psilotympana* und *Tympanistra* die starke Behaarung des Körpers, besonders der Stirnbasis und des Scheitels gemeinsam.

Das Exemplar des Museums, ein ♂, misst nur 18 mill. Körperlänge bei 48 mill. Deckflügelspannung, woraus zu schliessen ist, dass Stål's Angabe: „Long. 26, exp. tegm. 43 mill." auf einem Druckfehler beruht.

Psilotympana Stål.

Ann. Soc. Ent. France (4) I, 1861, p. 620; Hem. Afr. IV, 1866, p. 256.

Die Gattung ist gegenüber *Henicotettix* Stål durch die kurzen und breiten beiden vordersten Ulnarzellen der Deckflügel, den viel schmäleren aderlosen Randsaum beider Flügelpaare und das sehr schmale, an *Tympanistria* erinnernde Analfeld der Hinterflügel vortrefflich charakterisirt; es ist unklar, warum Stål diese seine eigene ältere Gattung in seine Tabelle der Singcikaden-Gattungen in den

„Hemiptera Africana, IV" nicht mit aufgenommen hat; dass er sie keineswegs hat fallen lassen wollen, beweist seine Bemerkung über *Psilotympana* in den „Addenda" des gen. Werkes, pag. 256, zur Genüge.

Aus dieser Gattung hat das Berliner Museum mehrere ♂♂ der: *39. Psilotympana signifera* (Germ.), vom Vorgebirge der guten Hoffnung durch Krebs, sowie das ♀ der *Psilotympana brevipennis* (Germ.) von ebendaher aus der Germar'schen Sammlung, welches Stål (Ann. Soc. Ent. France (4) I, 1861, p. 620) als das andere Geschlecht zu *Psil. signifera* gezogen hat.

Callipsaltria Stål.

Calopsaltria Stål, Ann. Soc. Ent. France (4) I, 1861, p. 620; *Callipsaltria* Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 9, p. 49.

Die Gattung ist nach Stål durch die auf die Scheitelbasis weit nach hinten gerückten Ocellen charakterisirt. Stål beschreibt als zugehörig ein ♂ *C. longula* und ein ♀ *C. elongata*, beide aus dem Kaffernlande. Auf diese vermag ich kein Stück des Berliner Museums zu deuten. Doch besitzt das Museum zwei männliche Stücke dieser *Psilotympana* sehr nahe stehenden Gattung, welche durch etwas bedeutendere Grösse und die schwarze Stirn von den Arten Stål's verschieden sind.

40. Callipsaltria nigra nob. — *Nigra, parce griseo-sericea et fusco-pilosa, margine basali pronoti latera versus pedibusque fusco-testaceis, pectore ventreque stramineis, margine apicali segmentorum dorsalium abdominis angustissime stramineo, tegminibus alisque vitreis, illis costa venaque radiali flavo-testaceis, venis basi flavo-testaceis, dehinc nigris, his venis nigris, vena longitudinali media flavo-testacea, area anali medio testacea. Tegmina venis ulnaribus late distantibus, areis ulnaribus prima atque secunda longis, area ulnari interna apicem versus sensim valde ampliata, limbo enervi lato. Opercula mediocria, latiora quam longiora, transversa, postice rotundato-truncata.* ♂. Long. corp. 16, exp. tegm. 39 mill.

Patria: Cap (Krebs). Mus. Berol.

Die Art ist dem von Stål als *Henicotettix ? hageni* Stål bezeichneten Stücke ausserordentlich ähnlich; beide haben die langgestreckte Form der beiden ersten Ulnarzellen des Deckflügels und das breite Analfeld der Hinterflügel gegenüber *Psilotympana* gemeinsam; bei *Henicotettix* ist aber der aderlose Randsaum beider Flügelpaare erheblich breiter und die Operkula sind kürzer, hinten ausgerandet.

Zu derselben Art scheint ein defektes, von Dr. F. Bachmann bei Troe Troe im Dezember 1883 erbeutetes Paar zu gehören, welches den Vermerk trägt: „macht ein sehr lautes, schrilles Geräusch auf der Karroo und ist sehr schwer zu fangen."

Quintilia Stål.

Hem. Afr. IV, 1866, p. 28 (Subgenus *Tibicenis* Latr.).

Stål fasst *Quintilia* neben *Abricta*, *Abroma*, *Epora* u. A. als Untergattung von *Tibicen* Latr. auf. Nach meiner Ansicht handelt es sich, wie auch Distant durch seine mit *Epora* Stål identische Gattung *Malagasia* indirekt bestätigt hat, um sehr heterogene Gattungen. *Abricta* und *Abroma* haben eine schmale, *Quintilia* und *Epora* eine am Ende erweiterte Postkostalzelle im Deckflügel; bei *Quintilia* entspringen die Ulnaradern im Deckflügel am Grunde breit getrennt und ist der Vorderrand des vordersten Rückensegmentes beim ♂ jederseits hinter dem Tympanum aufgebogen; bei *Epora* dagegen sind die Ulnaradern des Deckflügels am Grunde einander mehr genähert und der Vorderrand des vordersten Rückensegmentes des Hinterleibes ist beim ♂ jederseits hinter dem Tympanum nicht aufgebogen. Es kann nur noch zweifelhaft sein, ob nicht *Abroma* mit *Abricta* zu vereinigen und ob nicht etwa eine der so gebildeten drei Gruppen *Abricta* und *Abroma*, *Quintilia*, *Epora* (*Malagasia*) mit *Tibicen* Latr. zu vereinigen sei. Als Vertreter der Gattung *Tibicen* Latr. gelten der paläarktische *T. haematodes* Scopoli und der nearktische *T. septendecim* L. Ich meinerseits kann die *Cicada haematodes* mit sehr breit gefurchter Stirn, ohne Kostalmembran des Deckflügels, gekielten Seitenrändern des Pronotum u. s. w. und die *Cicada septendecim* mit fein schmal gefurchter Stirn, breiter, deutlich punktirter Kostalmembran des Deckflügels, gerundeten, ungekielten Pronotumseiten nicht für kongenerisch ansehen.

In der folgenden Aufzählung der 12 *Quintilia*-Arten des Berliner Museums ist behufs Vermeidung unnützer Wiederholungen auf die liebevollen Beschreibungen Stål's in Hemiptera Africana IV, 1866, p. 28—41, verwiesen.

a. Die erste Apikalzelle des Deckflügels tritt nicht tiefer in die Flügelfläche als die zweite.

41. Quintilia semipunctata (Walk.). — *Nigra, marginibus frontis, margine apicali loborum maculaque parva basali verticis, marginibus angustissimo antico et angusto basali, vitta media longitudinali maculisque lateralibus pronoti, vittis angustis duabus distantibus, posterius convergentibus et postice introrsum vergentibus, macula laterali, vitta marginali margineque postico meso-*

noti, pectore, ventre pedibusque stramineis, his fusco-variegatis, tegminibus alisque vitreis, venis stramineis, apice fuscis, venis anticis tegminum venaque longitudinali media alarum fusco-conspersis. Limbus enervis tegminum alarumque latissimus. Opercula brevia, postice rotundato-truncata, late distantia; appendices postcoxales metastethii lati, apice acuti. Long. corp. 14, exp. tegm. 37 mill. ♂.

Cicada semipunctata (Germ. i. litt.) Walker, List. of Hom. I, 1850, p. 227, 190.

Patria: Prom. b. sp. (Coll. Germar). Mus. Berol.

aa. Die erste Apikalzelle der Deckflügel ragt tiefer in die Flügelfläche als die zweite.

b. Der aderlose Randsaum beider Flügelpaare ist nur mässig breit, an den Hinterflügeln nicht breiter als an den Deckflügeln; die Deckflügel sind glashell, ungefleckt. Das letzte Bauchschild des ♂ ist sehr lang ausgezogen, mehr als dreimal so lang wie das vorletzte.

42. Quintilia carinata (Thunb.).

Tibicen (Quintilia) carinatus Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 31, 6.

Patria: Prom. b. sp. (Coll. Germar); Bethel, W.-Capland (Beste). Mus. Berol.

Die Exemplare des Museums haben 41—50 mill. Deckenspannung.

Ein als *Cicada transversa* Germ. bestimmtes Stück des Berliner Museums zeigt keinen Unterschied von *C. carinata* Thunb.

bb. Der aderlose Randsaum der Flügel ist sehr breit, der der Hinterflügel auffallend breiter als der der Deckflügel; die Deckflügel weisen wenigstens eine Randreihe präapikaler dunkler Fleckchen auf oder besitzen regelmässige dunkle Zeichnungen. Das letzte Bauchschild des ♂ ist normal höchstens doppelt so lang wie das vorletzte.

c. Die Basalzelle der Deckflügel ist vollkommen hyalin, weder ganz schwarz noch innen schwarz gerandet.

d. Der Hinterleibsrücken ist ganz oder fast ganz schwarz oder dunkelfarbig.

e. Grössere Art von 21 mill. Körperlänge und 53 mill. Deckflügelspannung. Die Hinterflügel mit dunkler über die Queradern verlaufender Binde, dunklen präapikalen Fleckchen der Längsadern und weit über den allgemeinen Hinterrand hervortretendem Analfelde; die Basalzelle der Deckflügel ist sehr breit.

43. *Quintilia peregrina* (L.).
Tibicen (Quintilia) peregrinus Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 32, 7.
Patria: Prom. b. sp. et Caffraria (Krebs). Mus. Berol.

ee. Kleinere Arten von höchstens 19 mill. Körperlänge und 50 mill. Deckflügelspannung. Die Hinterflügel weisen keine präapikalen dunklen Makeln der Längsadern auf und ihr Analfeld tritt nicht über den allgemeinen Hinterrand vor; die Basalzelle ist schmäler, fast doppelt so lang wie breit.

f. Die Stirn ist völlig schwarz, wie bei *Quintilia peregrina* (L.).

g. Die Hinterflügel sind nicht dunkel gefleckt; die apikalen dunklen Flecke der Längsadern in den Apikalzellen der Deckflügel sind lang gestreckt (wie bei *peregrina*).

44. *Quintilia vitripennis* nob. — *Ferrugineo-nigra, vitta media longitudinali marginibusque lateralibus pronoti late flavo-testaceis, marginibus lateralibus, vitta laterali arcuque posteriore mesonoti flavo-testaceis, pedibus, pectore ventreque pallide testaceis, fusco-variegatis, tegminibus alisque sordide vitreis, illis anastomosibus late fusco-marginatis, striis subapicalibus usque ad venam periphericam ductis fuscis, venis haud fusco-conspersis, alis immaculatis. Tegmina area basali duplo longiore quam latiore, venis ulnaribus basi minus late distantibus, area ulnari interiore apicem versus sensim ampliata, apice rotundata; limbus enervis alarum limbo lato tegminum evidenter latior.* Long. corp. 16—19, exp. tegm. 41—50 mill. ♂. — Fig. 6.
Patria: Prom. b. sp. (Lichtenstein). Mus. Berol.
Durch geringere Grösse, ungefleckte Adern der Deckflügel, vollkommen ungefleckte Hinterflügel, wurzelwärts einander mehr genäherte Ulnaradern, länger gestreckte Basalzelle und am Ende stärker gerundete innere Ulnarzelle der Deckflügel von *Q. peregrina* (L.) abweichend.

gg. Die Hinterflügel mit einem über die die fünfte und sechste Apikalzelle scheidende Längsader verlaufenden dunklen Wisch; die Deckflügel ohne präapikale dunkle Flecke.

45. *Quintilia conspersa* nob. — *Praecedenti simillima, differt: tegminibus alisque sordide vitreis, illis anastomosibus anguste fusco-marginatis, maculis parvis praeapicalibus destitutis, venis tegminum olivaceis, vena radiali venisque ulnaribus basi*

nigro-conspersis, alis vena inter aream apicalem quintam et sextam posita fusco-striata. Area basalis tegminum angustior, duplo longior quam latior, venae ulnares basi minus late distantes, area ulnaris interior brevis, apicem versus sensim ampliata, apice rotundata; areae apicales tegminum alarumque breves; limbus enervis tegminum latus, alarum latissimus, versus aream analem valde dilatatus; area analis haud producta. Long. corp. 16, exp. tegm. 35 mill. ♂. — Fig. 4.

Patria: Caffraria (Krebs). Mus. Berol.

ff. Die Stirn mit breiter basaler gelber Mittellängsstrieme.

46. Quintilia frontalis nob. — *Praecedenti simillima, differt: fronte vitta lata basali longitudinali flavo-testacea ornata, margine apicali loborum verticis flavo-testacea, tegminibus alisque sordide vitreis, illis levissime infuscatis, anastomosibus latissime fusco-marginatis, maculis parvis rotundatis quinque praeapicalibus venarum longitudinalium arearum apicalium fuscis, vena radiali venisque ulnaribus basi nigro-conspersis, alis anastomosibus anguste fusco-marginatis. Area basalis tegminum angustior, duplo longior quam latior, venae ulnares latius distantes, area ulnaris interior apicem versus valde ampliata, apice rotundata; limbus enervis latus, alarum latissimus, aream analem versus dilatatus, haec area haud producta.* Long. corp. 18, exp. tegm. 42—45 mill. ♂. — Fig. 1.

Patria: Caffraria (Krebs). Mus. Berol.

dd. Hinterleibsrücken gelbroth, nur an der Basis schwarz.

h. Grössere, plumpe Arten von 20—23 mill. Länge und 47—63 mill. Deckenspannung (nach Stål).

i. Die beiden Flügelpaare sind beim ♂ auch auf dem basalen Drittel hyalin; das letzte Bauchsegment des ♀ rechtwinkelig ausgeschnitten.

47. Quintilia catena (F.).

Tibicen (*Quintilia*) *catena* Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 34, 10.

Patria: Cap (Kade). Mus. Berol.

Das ♂ des Berliner Museums misst 22 mill. Körperlänge und 58 mill. Deckenspannung, das ♀ 20 mill. Körperlänge und 47 mill. Deckenspannung.

ii. Die beiden Flügelpaare sind beim ♂ auf dem basalen Drittel prachtvoll cochenilleroth; das letzte Bauchsegment des ♀ ist sehr tief ausgeschnitten.

48. Quintilia sanguinaria Stål.

Tibicen (Quintilia) sanguinarius Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 35, 11.

Cicada rufipennis Germar in litt., Mus. Berol.

Patria: Prom. b. sp. (Coll. Germar). Mus. Berol.

Das ♂ des Berliner Museums (*rufipennis* Germ.) misst 23 mill. Körperlänge und 57 mill. Deckenspannung.

Ich stelle zu dieser Art ein ♀ des Berliner Museums mit hyalinen, basal zart bläulich schimmernden Flügeln ohne alles Roth, aber mit dem tief ausgeschnittenen Endsegment des Bauches, wie Stål es beschreibt; dasselbe hat 23 mill. Körperlänge und 64 mill. Deckenspannung; es trägt (obwohl ein ♀) die Bezeichnung: „Eine sehr laut tönende Cikade auf der Karroo im Sommer, Troe Troe, Dr. Franz Bachmann, Dezember 1883."

hh. Kleinere schlanke Art von nur 13 bis 16 mill. Körperlänge und 31 mill. Deckenspannung.

49. Quintilia undulata (Thunb.).

Tibicen (Quintilia) undulatus Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 36, 12.

Durch ihren schlanken Bau weicht diese Art von allen *Quintilia*-Arten ab, und erinnert lebhaft an *Psilotympana*; jedoch verräth sie sich als *Quintilia* schon durch ihre Deckflügel, welche in den Analzellen mit einer Reihe apikaler kleiner dunkler Flecke geschmückt sind.

cc. Die Basalzelle der Deckflügel ist ganz schwarz oder innen schwarz gerandet.

k. Der Hinterleibsrücken ist gelblich.

50. Quintilia dorsalis (Thunb.).

Tibicen (Quintilia) dorsalis Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 39, 16.

Cicada semicostata Germar in litt. Mus. Berol.

Patria: Prom. b. sp. (Coll. Germar). Mus. Berol.

Das ♀ misst 17,5, das ♂ 21 mill. Körperlänge bei 52 mill. Deckflügelspannung.

kk. Der Hinterleibsrücken ist schwarz, höchstens die Segmente mit schmalem gelblichem Hinterrande versehen.

l. Der Hinterleib ist ganz schwarz.

51. Quintilia diaphana (Germ.).

Cicada diaphana Germ., Ent. Arch. (Thon), II, 2, 1830, p. 3, 32.

Tibicen (Quintilia) umbrosus Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 40, 17.

Patria: Prom. b. sp. (Coll. Germar).

Nur ein einzelnes ♂; es misst 18 mill. Körperlänge bei 48 mill. Deckflügelspannung.

II. Die Rückensegmente des Hinterleibes zeigen einen schmalen gelbrothen Hinterrandssaum.

52. ***Quintilia haematina*** Stål.

Tibicen (Quintilia) haematinus Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 40, 18.

Patria: Prom. b. sp. (Lichtenstein). Mus. Berol.

Nur ein einziges ♂, als *Cicada hottentotta* Ol. bestimmt, von Stål's Hand als „haud *hottentotta* Ol." bezeichnet und völlig mit Stål's Beschreibung seines *Tibicen haematinus* übereinstimmend, nur sind alle Adern beider Flügelpaare schwach dunkel umsäumt; es misst 20 mill. Körperlänge bei 49 mill. Deckenspannung.

Abroma Stål.

Hem. Afr. IV, 1866, p. 27 (Subgenus *Tibicenis*).

53. ***Abroma guérini*** (Sign.).

Cicada guérinii Signoret, Ann. Soc. Ent. France (3) VIII, 1860, p. 180, 6.

Tibicen (Abroma) guérinii Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 28, 3.

Patria: Madagascar meridionalis centralis (J. M. Hildebrandt). Mus. Berol.

Das einzige vollkommen mit Signoret's und Stål's Beschreibungen übereinstimmende ♂ misst 15 mill. Körperlänge bei 45,5 mill. Deckflügelspannung.

Abricta Stål.

Hem. Afr. IV, 1866, p. 26 (Subgenus *Tibicenis*).

a. Kleinere Art von 21—24 mill. Körperlänge und 60—73 mill. Deckflügelspannung. Der Kopf ist etwas breiter als das Vorderende des Pronotum; die Seiten des Pronotum sind von der Spitze nach hinten bis über die Mitte hinaus etwas konvergirend.

54. ***Abricta brunnea*** (F.).

Tettigonia brunnea Fabr., Ent. Syst. Suppl., 1798, p. 517, 35—6; Syst. Rhyng. 1803, p. 43, 55.

Tibicen (Abricta) brunnea Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 26, 1.

Patria: Isle de France. Mus. Berol.

aa. Grössere Art von 27 mill. Körperlänge und 92 mill. Deckflügelspannung; der Kopf ist etwas schmäler als das Vorderende des Pronotum; die Seiten des Pronotum sind parallel.

55. ***Abricta ferruginosa*** Stål.

Tibicen (Abricta) ferruginosus Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 27, 2.

Patria: Isle de France. Mus. Berol.

Nur ein einziges schadhaftes Männchen.

Ligymolpa nov. gen.

Caput thoracis antico latitudine subaequali, vertice oculo vix latiore, fronte convexa, sulco longitudinali medio instructa, ocellis ab oculis quam inter se magis remotis. Pronotum antrorsum sensim angustatum, basi ampliatum, marginibus lateralibus acute carinatis. Tegmina areola basali apicem versus angustata, plus duplo longiore quam basin versus latiore, areis ulnaribus prima atque secunda latis et brevibus, area ulnari interna apicem versus sensim angustata, angulo apicali acuto, venis ulnaribus basi parum distantibus. Area analis alarum magna. Abdomen marium margine antico partis posticae segmenti primi convexo, segmento ultimo apice medio in spinam producto. Femora antica spinosa, tibiae posticae spinis lateralibus instructae. Opercula maris reniformia; appendices postcoxales metastethii latae, acuminatae.

Die Gattung hat die mit einem Längskiele versehenen Pronotumseiten und die kurzen breiten beiden vordersten Ulnarzellen der Deckflügel mit *Malagasia* gemeinsam, besitzt jedoch starke Dornen an den Seiten der Hinterschienen und hat die Form der Operkula des ♂ von *Abroma*.

56. Ligymolpa madegassa nob. — *Olivaceo-virescens, fusco-variegata, parce griseo-sericea, clypei lateribus, vittis duabus longitudinalibus basique frontis, disco verticis, vittis irregularibus pronoti, maculis duabus anticis vittaque lata laterali mesonoti nigris, tegminibus alisque vitreis, venis flavo-testaceis, apicem versus fuscis. Limbus enervis tegminum alarumque angustior. Opercula maris angusta, reniformia; segmentum ventrale ultimum apice late rotundatum, paullo brevius quam basi latius; segmentum ventrale ultimum parum productum. Segmentum dorsale penultimum feminae basi lateribus nigris, ultimum utrinque vitta longitudinali nigra ornatum.* Long. corp. ♂ 15, ♀ 17 mill., exp. tegm. ♂ 42, ♀ 53 mill. — Fig. 17.

Patria: Madagascar occidentalis (J. M. Hildebrandt). Mus. Berol.

Malagasia Dist.

Distant, Trans. Ent. Soc. London, 1882, p. 336.

Epora[1]) Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 41 (Subgenus *Tibicenis*).

Alle Stücke der beiden mir bekannten Arten dieser Gattung sind an der Aussen- und Innenseite der Hinterschienen unbedornt; auch

---

[1]) *Epora* bereits bei Homopteren (Tropiduchiden) von Walker vergeben.

in Distant's Abbildung seiner mir unbekannten *Malagasia inflata* fehlen die Seitendornen, während die auf derselben Tafel abgebildete *Platypleura* seitlich stark bedornte Hinterschienen zeigt.

a. Sehr grosse Art von 40—42 mill. Körperlänge und 98—108 mill. Deckflügelspannung: *Malagasia inflata* Dist., Trans. Ent. Soc. Lond. 1882, p. 337, Pl. XV, Fig. 2, von Madagaskar. Die Art blieb mir unbekannt.

aa. Kleinere Arten von höchstens 24 mill. Körperlänge und 76 mill. Deckflügelspannung.

b. Körperlänge 22—24 mill., Deckenspannung 72—76 mill.

57. Malagasia aperta (Sign.).

Cicada aperta Signoret, Ann. Soc. Ent. France (3) VIII, 1860, p. 179, 5.

Tibicen (Epora) apertus Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 41, 19.

Patria: Madagascar occidentalis et meridionalis centralis, Nossibé (J. M. Hildebrandt). Mus. Berol.

bb. Körperlänge 16 mill., Deckenspannung 44—56 mill.

58. Malagasia distanti nob. — *Praecedenti simillima, magnitudine multo minore areisque ulnaribus prima atque secunda proportionaliter brevioribus divergens.* Long. corp. 16 mill., exp. tegm. ♂ 44, ♀ 56 mill.

Patria: Madagascar occidentalis (J. M. Hildebrandt). Mus. Berol.

Die beiden männlichen ausgefärbten Stücke zeigen die Querfurchen der Stirn im Grunde von einer schwarzen Linie durchzogen, während sie bei allen 6 Exemplaren der *Malagasia aperta* auch in der Tiefe hell olivengrün sind; das einzelne unausgefärbte Weibchen hat die Stirn einfarbig hell olivengrün.

Melampsalta Am.

Amyot, Ann. Soc. Ent. France (2) V, 1847, p. 155; Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 42.

a. Der Körper ist vorwiegend gelb gefärbt: Beine hellgelb, Pronotum und Mesonotum gelb mit breiten schwarzen Striemen, Stirn gelb mit 2 schwarzen Längsstriemen, Klypeus schwarz, Operkula gelb; die Deckflügel sind lang und schmal, fast dreimal so lang wie auf der Mitte breit (23 : 8 mill.), nebst den Hinterflügeln hyalin und ungefleckt.

59. Melampsalta musiva (Germ.).

Cicada musiva Germar, Ent. Arch. (Thon), II, 2, 1830, p. 7, 81.

Patria: Aegyptus (Ehrenberg), Tunisia (M. Quedenfeldt). Mus. Berol.

aa. Der Körper ist vorwiegend schwarz gefärbt: Beine dunkel mit hellen Striemen oder Ringen oder heller mit schwarzen Striemen, Pronotum und Mesonotum schwarz mit oft verloschenen gelben Fleckenzeichnungen, Stirn schwarz, höchstens am Seitenrande gelb und mit rothem oder gelbem Basalfleck; die Deckflügel sind 2 1/3 bis 2 1/2 mal länger als auf der Mitte breit.

b. Die Operkula sind bleichgelb.

c. Der Hinterleibsrücken ist schwarz, höchstens mit schmalem hellem Hinterrandsaum der mittleren und ausgedehnterem der Endsegmente.

d. Grössere Arten von durchschnittlich 20 mill. Körperlänge und 50 mill. Deckflügelspannung. Alle Adern der beiden Flügelpaare oder wenigstens die beiden die Basis der ersten und zweiten Apikalzelle des Deckflügels bildenden Queradern sind dunkel gesäumt.

e. Die Stirn ist an den Seiten breit roth, die Vorderschienen sind hell rothgelb, der Hinterleibsrücken ist zwar vorwiegend schwarz, aber die Seiten sind roth und es geht das Roth in den ziemlich breiten hellen Hinterrandssaum der Segmente über; alle Adern der beiden Flügelpaare sind verwaschen dunkel gesäumt.

60. Melampsalta violacea (L.)

Melampsalta violacea Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 42, 1.

Patria: Caffraria (Coll. Germar). Mus. Berol.

Nur ein einzelnes ♂.

ee. Die Stirn ist einfarbig schwarz, die Vorderschienen sind schwarz, aussen roth gestreift; der Hinterleibsrücken ist schwarz, mit schmalem scherbengelbem Hinterrandssaum der Segmente; die Flügel sind hyalin, die Deckflügel ausserordentlich breit, am Ende breit gerundet, ungefleckt, nur die beiden die Basis der ersten und zweiten Apikalzelle bildenden Queradern breit dunkel gesäumt.

61. Melampsalta cantans (F.).

Tettigonia cantans Fabricius, Ent. Syst. IV, 1794, p. 20, 13; Syst. Rhyng. 1803, p. 37, 19.

Melampsalta cantans Stål, Hem. Fabr. II, 1869, p. 10, 2.

Patria: Algeria (Buquet). Mus. Berol.

dd. Kleinere Art von nur 14 mill. Körperlänge und 32 mill. Deckflügelspannung; beide Flügelpaare hyalin, ungefleckt.

62. ***Melampsalta aestuans*** (F.).

Tettigonia aestuans Fabricius, Ent. syst. IV, 1794, p. 20, 14; Syst. Rhyng. 1803, p. 37, 20.

Tettigonia algira Fabricius, Syst. Rhyng. 1803, p. 43, 51.

Cicada severa Stål, Oefv. Vet.-Ak. Förh. 1854, p. 243, 11.

Cicada aestuans Hagen, Ent. Zeit. Stettin, XVII, 1856, p. 136, 17.

Melampsalta aestuans Stål, Hem. Fabr. II, 1869, p. 10, 1.

Patria: Bona (Waga), Algeria (Steinberg), Tunisia (M. Quedenfeldt). Mus. Berol.

cc. Der Hinterleibsrücken ist vorwiegend hell scherbengelb, nur längs der Mitte mit schwarzer, hinten spitz auslaufender Strieme; Pronotum schwarz, mit schmalem, auf der Mitte breiterem und mit einem schwarzen Punkte versehenem gelbem Hinterrandssaum; schlankere Formen von durchschnittlich 16 mill. Körperlänge und 33 mill Deckflügelspannung.

f. Die Adern beider Flügelpaare sind dunkel gesäumt; die Ulnaradern der Deckflügel sind bald kurz gestielt, bald am Grunde verbunden, bald hier etwas getrennt.

63. ***Melampsalta leucoptera*** (Germ.).

Cicada leucoptera Germar, Ent. Arch. (Thon), II, 2, 1830, p. 3, 22; Rev. Ent. (Silbermann), II, 1834, p. 74, 44.

Melampsalta leucoptera Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 43, 2.

Patria: Cap (Krebs). Mus. Berol.

ff. Beide Flügelpaare sind vollkommen hyalin; die Ulnaradern des Deckflügels sind langgestielt; das ♀ neigt zur Verminderung der Zahl der Apikalzellen im Deckflügel.

64. ***Melampsalta limitata*** (Walk.).

Cicada limitata Germar in litt. Mus. Berol.

Cicada limitata Walker, List. of Hom. Ins. Coll. Brit. Mus. IV, 1852, p. 1126, 191.

Patria: Prom. b. sp. (Coll. Germar). Mus. Berol.

Das einzige ♀ hat symmetrisch nur 7 Apikalzellen im Deckflügel.

bb. Die Operkula sind schwarz.

65. ***Melampsalta tunisiaca*** nob. — *Nigra, marginibus lateralibus frontis anguste flavescentibus, pronoti lateribus vitta latiore flavida longitudinali dense albido-sericea, pedibus nigris, remote albido-sericeis, coxis anticis stria antica, femoribus anticis stria dorsali flava, femoribus posterioribus imo apice flavis, tibiis posterioribus annulo flavo subbasali ornatis, posticis insuper imo apice flavis, abdominis segmentis dorsalibus postice anguste flavo-testaceo-limbatis, ventre testaceo, albido-sericeo, segmentis basi*

late nigris, operculis nigris, albido-sericeis, tegminibus alisque vitreis, immaculatis, venis fuscis. Vena transversa aream apicalem secundam tegminum basi claudens recta, areola basalis apicem versus angustata, venae ulnares prope basin in unam conjunctae, area ulnaris interior lateribus parallelis. Long. corp. 9—11 mill., exp. tegm. 23—26,5 mill.

Patria: Tunisia (M. Quedenfeldt). Mus. Berol.

Aus dieser Gattung sind mir unbekannt geblieben: *Melampsalta variegata* (Ol.) und *M. ventricosa* Stål.

Saticula Stål.

Berl. Ent. Zeitschr. X, 1866, p. 172.

66. *Saticula coriaria* Stål.

Cicada violacea Hagen, Ent. Zeit. Stettin, XVIII, 1856, p. 139, 18 (excl. syn.).

Saticula coriaria Stål, Berl. Ent. Zeitschr. X, 1866, p. 172.

Patria: Algeria (Buquet et Coll. Germar). Mus. Berol.

Hagen gedenkt schon der sehr kleinen und verkümmerten Hinterflügel: „kaum ein Viertel so gross wie die Vorderflügel" (loc. cit. p. 138); er will aus der (nach Stål fälschlich zu *violacea* L. gebrachten) Art „eine eigene Gattung bei *Platypleura* Latr. bilden".

Ob die *Cicadetta aurantiaca* Puton, Rev. Ent. (Fauvel) II, 1883, p. 45, 2 von Bona, welche nach Puton mit *C. coriaria* (nicht *coriacea*) Stål durch getrennte Ulnaradern der Deckflügel übereinstimmt, eine *Saticula* ist oder zu *Melampsalta* gehört, geht aus Puton's Beschreibung nicht hervor.

Stagira Stål.

Ann. Soc. Ent. France (4) I, 1861, p. 621; Hem. Afr. IV, 1866, p. 9, p. 50.

Als typischer Vertreter von *Stagira* Stål gilt mir *Stagira simplex* (Germ.), während mir *Stagira cereris* (Stål) ein räthselhaftes Thier ist. Stål gibt von *St. cereris* an, dass die siebente Apikalzelle der Deckflügel viel länger als die achte ist. Dieser Charakter ist eine Eigenthümlichkeit der im Folgenden beschriebenen neuen Gattungen *Paectira* und *Musoda*, welche durch die Bildung ihres Pronotums von *Stagira* verschieden sind. *Stagira simplex* (Germ.) und *Stagira segmentaria* nov. spec. haben die siebente und achte Apikalzelle ziemlich von gleicher Länge und kann ich daher trotz der nach Stål mit *simplex* übereinstimmenden Bildung des Pronotum seiner *Stagira cereris* beide Arten nicht für kongenerisch halten.

a. Kleinere Art von 11 mill. Körperlänge und 25—26 mill. Deckflügelspannung.

67. **Stagira simplex** (Germ.).

Cicada simplex Germar, Rev. Ent. (Silberm.) II, 1834, p. 72, 40.

Stagira simplex Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 51, 2.

Patria: Caffraria (Krebs). Mus. Berol.

Die Diagnose Germar's: „Viridi-lutea, opaca, elytris hyalinis, viridi-venosis, areola basali margineque interno fusco-cinctis" trifft vollkommen zu; seine Beschreibung der „opercula" als „brevia, rotunda" passt besser als die Stål's: „operculis minutissimis, transversis"; der Diagnose Stål's seien noch Germar's Angaben als Ergänzung beigefügt: „Elytra . . . vena areolam basalem extus includente, vena margini postico parallela et vena marginem internum cingente nigris."

aa. Grössere Art von 16 mill. Körperlänge und 37—39 mill. Deckflügelspannung.

68. **Stagira segmentaria** nob. — *Viridis, antennis maculaque media segmenti primi ventralis abdominis nigris, tegminibus alisque vitreis, viridi-venosis, spatio inter costam et venam radialem pellucido. Area tegminum apicalis septima area octava vix longior, area ulnaris interior apicem versus haud ampliata* (in specie *simplex* Germ. haec area apicem versus distincte ampliata). *Segmentum ventrale penultimum ♂ triangulare, apice rotundato, segmentum ultimum oblongum, retrorsum angustatum; opercula transversa, apice late rotundata, distantia, intus paullo ampliata, subreniformia.* Long. corp. 16, exp. tegm. 37—39 mill. ♂.

Patria: Caffraria (Krebs). Mus. Berol.

Paectira nov. gen.

Corpus oblongo-ovatum. Caput pronoti apicis latitudine multo latius, ocellis ab oculis magis quam inter se remotis, fronte tectiformi, sulco longitudinali instructa, antice haud, inferne distincte prominula. Pronotum basi subito ampliatum, anguste marginatum, apice truncatum, marginibus lateralibus rotundatis, parallelis. Tegmina lata, rotundata, venis ulnaribus basi parum distantibus, costa et vena radiali paullo remotis, area postcostalis apicem versus ampliata, area apicalis prima quam secunda haud longius introrsum extensa, area ulnaris interna apicem versus sensim angustata, area apicalis septima octava multo longior. Alae areis apicalibus sex normalibus, area analis lata, brevis. Abdomen segmentis dorsalibus medio longitrorsum carinato-elevatis. Tympana dorso tota detecta; margo anticus partis posticae

segmenti dorsalis primi abdominis pone tympana convexus, nec acutiusculus, nec reflexus. Opercula longiora. Femora antica spinosa. ♂.

69. Paectira dulcis nob. — *Testacea, fusco-variegata, ventre flavo, segmento primo macula media nigra, abdominis dorso vittis duabus nigris ornato, tegminibus alisque vitreis, venis fuscis, costa et vena radiali testaceis, venula transversa aream apicalem secundam basi claudente nigro-marginata, venula areolam basalem apice claudente nigra, vena areae ulnaris interioris apice nigra. Opercula maris elongata, angusta, apice rotundata, nonnihil distantia; appendices postcoxales metastethii longi, acute triangulares.* Long. corp. 15, exp. tegm. 39 mill. — Fig. 18.

Patria: Sansibar (J. M. Hildebrandt); Usambara — Bondei (Dr. C. W. Schmidt). Mus. Berol.

Musoda nov. gen.

Corpus oblongo-ovatum. Caput pronoto apice latitudine aequali, ocellis ab oculis quam inter se magis remotis, fronte antrorsum paullo conico-prominula, subtectiformi, sulco longitudinali instructa. Pronotum antrorsum angustatum, basi subito ampliatum, anguste marginatum, apice truncatum, marginibus lateralibus rotundatis. Tegmina venis ulnaribus paullo distantibus, costa et vena radiali contiguis, area postcostali lineari, apicem versus haud ampliata; area apicalis prima quam secunda longius introrsum extensa, area apicalis septima quam octava multo longior, area ulnaris interior apicem versus haud ampliata. Alae areis apicalibus sex, area anali angusta, longa. Abdomen segmentis dorsalibus medio longitrorsum carinato-elevatis. Tympana dorso tota detecta, margo anticus partis posticae segmenti dorsalis primi abdominis pone tympana convexus, nec acutiusculus, nec reflexus. Opercula longiora quam latiora, apice rotundata, distantia; appendices postcoxales metastethii longi, acute triangulares. Femora antica spinosa. ♂.

70. Musoda flavida nob. — *Flavida, tegminibus alisque vitreis, venis flavidis.* Long. corp. 23, exp. tegm. 57 mill. ♂. — Fig. 15.

Patria: Kribi, Afr. occidentalis (Lieut. Morgen). Mus. Berol.

Pydna Stål.

Ann. Soc. Ent. France (4) I, 1861, p. 621; Hem. Afr. IV, 1866, p. 9, p. 51.

a. Die Bauchseite des Hinterleibes ohne dunkle Flecke, die Segmente hellgelb und ungeringelt, oder dunkler scherbengelb mit gelbrothem Hinterrandssaum.

71. Pydna annulata (Germ.).

Cicada annulata Germar, Ent. Arch. (Thon), II, 2, 1830, p. 7, 78; Rev. Ent. (Silberm.) II, 1834, p. 73, 42.

Pydna annulata Stål, Ann. Soc. Ent. France (4) I, 1861, p. 622, 3; Hem. Afr. IV, 1866, p. 52, 1.

Patria: Prom. b. sp. (Krebs). Mus. Berol.

Die Stücke messen 16 bis 22 mill. Körperlänge und 34—44 mill. Deckflügelspannung.

aa. Die Bauchseite des Hinterleibes zeigt drei Längsreihen dunkler Flecke.

b. Die seitlichen dunklen Flecke der Bauchseite sind je in zwei aufgelöst.

72. Pydna punctata (Thunb.).

Tettigonia punctata Thunberg, Hem. rostr. cap. I, 1822, p. 7.

Tettigomyia tabaniformis Walker, List of Hom. Ins. Coll. Brit. Mus. I, 1850, p. 247.

Pydna punctata Stål, Ann. Soc. Ent. France (4) I, 1862, p. 621, 2; Hem. Afr. IV, 1866, p. 52, 2.

Patria: Prom. b. sp. (Coll. Germar). Mus. Berol.

Die Exemplare messen 18—20 mill. Körperlänge und 33—41 mill. Deckflügelspannung.

bb. Die seitlichen dunklen Flecke der Bauchseite des Hinterleibes sind nicht in je zwei Flecke aufgelöst.

73. Pydna lutea (Ol.).

Cicada lutea Olivier, Enc. méth. V, 1790, p. 758, 59; Germar, Ent. Arch. (Thon), II, 2, 1830, p. 6, 70.

Pydna lutea Stål, Ann. Soc. Ent. France (4) I, 1861, p. 621, 1; Hem. Afr. IV, 1866, p. 53, 3.

Patria: Prom. b. sp. Mus. Berol.

Die Exemplare messen 16 mill. Körperlänge und 29—34 mill. Deckenspannung.

Stål zieht auf Grund eines typischen Stückes aus Germar's Sammlung die *Cicada scurra* zu *Pydna lutea* (Ol.); in der Museumssammlung tragen die Stücke von *Tettigomyia vespiformis* Am. Serv. die Bezeichnung „*Cicada scurra* Germ.".

Tettigomyia Am. Serv.

Amyot-Serville, Hist. d. Hém. 1843, p. 482; Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 9, p. 53.

74. Tettigomyia vespiformis Am. Serv.

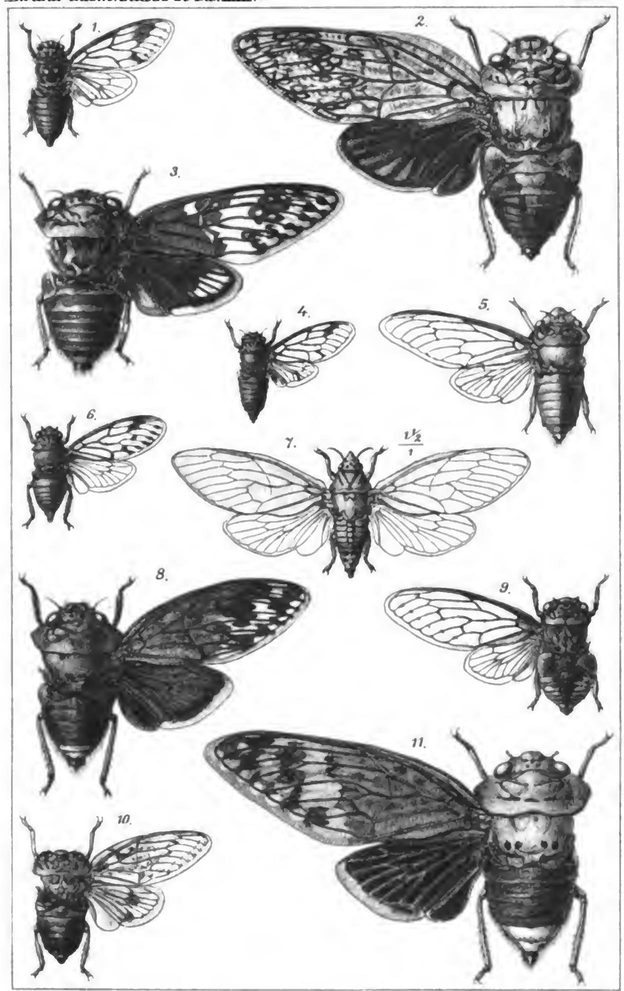
Tettigomyia vespiformis Amyot-Serville, Hist. d. Hém., 1843, p. 482, 1 (excl. syn.); Stål, Hem. Afr. IV, 1866, p. 53.

Patria: Caffraria (Krebs). Mus. Berol.

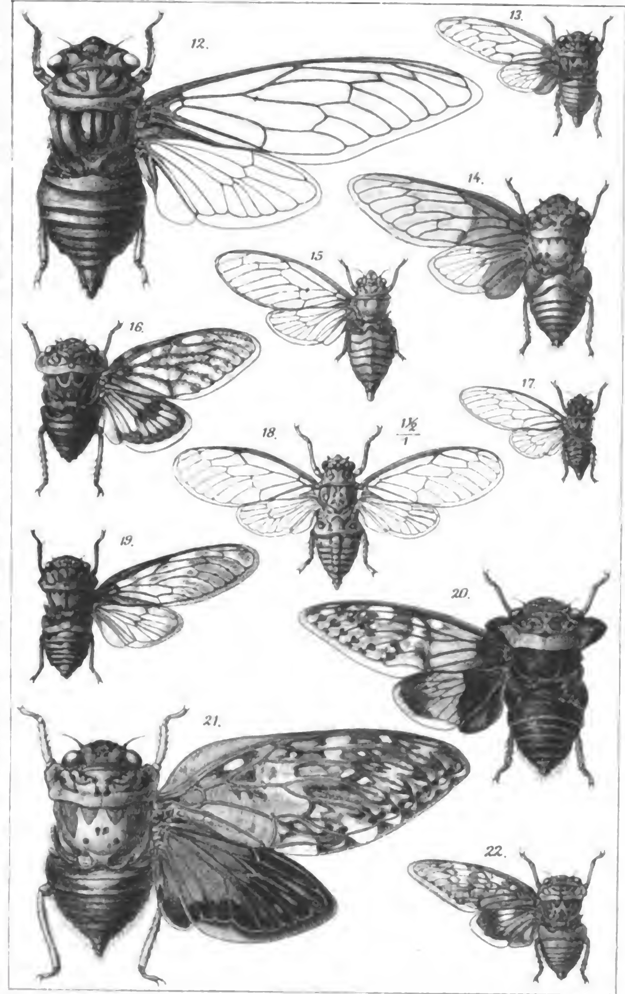
Die ♂♂ messen 15—16 mill. Körperlänge bei 32 mill. Deckenspannung und haben 8 Apikalzellen im Deckflügel; die ♀♀ messen 10—13 mill. Körperlänge bei 26 mill. Deckenspannung und weisen nur 7 oder nur 6 Apikalzellen im Deckflügel auf.

Erklärung der Abbildungen auf Tafel III und IV.

Auf Seite 88 ist in der Fussnote Zeile 2 von oben statt „Pronotum" zu lesen „Kopf".



Nic. Prillwitz del. Druck v. A. Renaud. Nic. Prillwitz lith.



Nic Prillwitz del. Druck v. A. Renaud Nic Prillwitz lith.